

H. Sachs.

16

~~1. Ein - Flüstergesam - Geiselt~~
~~Cöthen~~

1) 2 H. Sachs von dem Teufel

2) 3 — das Hellrad Nürnberg f. Guckknecht

3) 4 — zwei Neue Spiel - V. f. f. f.

4) 5 Der Sack der Künste 1569
d. Anthonium Keyser

5) 6 Kruklade u. f. f. f. f. f.

6) 7 Von Kalkende u. f. f. f. f. f.
Lapp f. f.

7) 8 Zuchtmeister - durch Leonhard
Kulmann. Nürnberg f. Guckknecht

8) 9 H. Sachs fastnachtspiel

9) 10 Zucht büchlein - Salomon
Nürnberg f. Guckknecht

10) 11 Vogel f. f. f. f. f.
von der Verführung - Terusan
Nürnberg f. Guckknecht

11) 12 H. Sachs
Lorelei Judith u. Holoferne
Nürnberg f. Guckknecht

12) 13 Andreas Scharpfener

14) 14 der Verlorene Sohn

to
Kand

yp 7632 R



R

L
furs
de



Go

Krudtlade vull

Van allerleye gemenen / nütten vnd
nodtrofftigen eddeln krüdern / wörte-
len vnd Früchten der Erden vnd der
höme / wat se vor krafft vnd döget an
sich hebben / Beschreuen dorch de olden
vnd werdigen Medicin meisters

Alse dar gewesen ys: Pli-
nius Galiennus / Dia-
scorides / Anice-
na / Paulus
etc.



Erstlick van Peper.

De peper wasset in India/hefft sticke
licke bleder alse de Macchandeleren
strake/ond bringet lancet sadt/ genot
met Macropiper. Dat ys lancet peper. Vn-
der dissem bomen synt gerne vele slangen.
Vnd wen disse frucht ripe ys / so sticken de
lude de bleder der bome an dat se bernen/so
horlophen de slangen / ond van den flam-
men wert de lange peper ruck vn knoblich
Vnd de ander peper ys runder vnd lengelich/
vnd wen men den brickt/so vinder men korne
darinne / de noemet men runden peper.
Ertliche reissers schriuen / dat der blomen
des pepers gantz vele an einander stan/ond
wasset also de peper mit groten klampen.
Deme sy wo em wille. Summe de peper is
heete vnd droge van natur an dem veerden
grade. Vn de onripe (alse de witte) ys scher-
per van smake als de swarte. Beide lange
vnd runde peper mogen geholdden werden el-
jar onnosseriget an erer krafft. Vnd syne
natur vnd doget is vplösende vnd vorteren-
de vnd tho siet theende. Serapio spriekt:
Peper mit wine gedruncken/benimpt de fe-
berse/quartanas.

Peperkorne vnd gebrandt knuffelock ge-
stoe

stößt/gerenget mit wörmen sappe/vnd in-
genamen/benimpt dat knipent im line.

Beide lancet vnd ründt peper / genüttet/
maket wol döuwen/ vñ maket de betten lü-
de mager.

Vordriffet de vpsstöße des magens/vnd
de winde in den dermen / oec vordröget de
peper de vüchte Phlegma / de sich vorsam-
melt in der borst/ vnd an der langen / vnd
in den dermen.

Peper genüttet döuwet de spise / maket
wol waterlaren/benimpt de düsterheit der
ogen/wermet den magen.

In dem witten peper is eine vüchtheit
de vormehret sperma/vnd reiniget de leuer/
den licham/de lunge/vnd den magen/ vnd
ys gndt vor de sentinschen bete/vnd wermet
de adern vñ lidtmaten des minschen/mehr
alse alle andere kräder edder dinge.

De peper ys öuerst den iungen froutwen
vnnütze.

Van Enguer.

De engener ys heet in den drüdden grade
vnd vucht in den ersten. Engener wasser
in Arabia. Dit ys de beste Engener/de in-
wendich witt ys vnd dicht/vnd de im bre-
kende melet/de döcht nicht vele/ He schal

hebben einen guden roſe/ vnd ſcherp op der
tungen/ gelick pepere.

Engener hittiget ſeer van natur / vnn
hefft vüchticheit in ſick / darümme ware
he nicht lange/ ſo he an vuchten ſteden licht
ſo wert he hamnich. He waret ij. jar vn
norſeret an ſyner natur.

Engener ys gadt genüttet den jennen/
de einen quaden magen hebben/ vnd ſunder
lick den de mage vorküldet ys.

Engener gemenget in der koſt / ys gadt
genüttet den/ de gerne in vnmacht vallen
edder beſwimelen.

Engener i lot mit einem dranccke eticks
(hes auendes wen men tho hedde wil gän)
benimpt de quade vüchticheit des lines mit
ſwetende/ alſe dat men ſick na middernacht
wol thodecke/ vnd alſo ſwete.

Engener is allen miſchen gadt genüt
tet/ de inwendich vorküldet ſynt.

Engener vnd peperkome in wyne geſa
den/ vnd gedrancken/ benimpt de wedagen
des magen vnd der dermen / de van winde
kamen / vnd dit maket ock gantz wol döu
wen.

Zedewer.

De Zedewer ys heet in den brüdden grat
vnd

ond broege in den andern/ Disse wörstel wa-
ret x. iär vnvorsceret an erer nature. Disse
wörstel ys gantz gude dar mit tho vorwer-
mende de minschen / de dar colder nature
synt.

Zedewer geten/benimpt den knuffelokes
vnd der zipoln vnd ock des wyhs röke/ vnd
benimpt ock den stanck des atems.

Zedewer ys gude genüttet vor fenin/vñ
sundergen wen de peilentze reget/so schaf-
men alle morgen enweinich innemen/ ock
enweinich im munde holden / wen men in
de lucht geit edder by den läden ys / dat ys
gantz gude vor de pestilentzie.

Zedewer genüttet/stercket dat herte/vnd
maket im minschen gude blodt/ vnd driffe
dat quade blodt van herten.

Zedewer genüttet ys gude dem quaden
magen/maket wol dōumen/bringet lust to
etende/ vnd erwarmet alle inwendige lidt-
maten.

Zedewer vnd Galligan / yders like vele/
benimpt den stanck des knuffelocks/vnd al-
len vülen röke vth dem halse/vnd rümet de
borst/ reiniget dat blodt.

Zedewer in wyne gesaven vnd gedrunckē/
vordriff den hosten/ de van froste vnd van
kolt

holder materie kumpt. Disse wyn ys oec
gantz gudit vor de wedage des magens ond
der dermen, dat van kälde ond van winde
kumpt.

Zucker.

Des Zuckers ys mannigerley/ Etlick is
gestalbt gelick alse solt / etlick gantz witt
ond seer kleen ond reine/dat nomet men zu-
cker taberzet. Oec ys etlick etlick Zucker/ de
genomet wert/ Zucker Alazar / ond dat ys
dow/de valt van hemmel. Etlick wasset
in rören/ond kumpt oec Cannarien.

De Zucker ys heeth ond vucht im erstent
grade. De natur ond döget des zuckers ys
vöddende/wekende ond laxerende/ stoelgenge
tho makende.

Zuck sachtiget ond benimpt de gewulst
des lines/genüttet in der spise/effte vor sich
suluest.

Zucker mit Mandeln olie gemenget/in-
genamen/benimpt de darmsüke/ Colica.

Zucker schal nicht vel genüttet werden/
ydt were denn van nodt wegen/ frackheit
haluen/ wente he bringet vel times omme
de borst / ond maket de gesunden lude dö-
stende ond hellich.

Alle gebacken Zucker mit specerie/sterket
den minschen.

De

De zucler genüttet / ys gantz andt der
borst/dem magen/dermen neren ond olascen

Neuponticum.

De krafft dißer wörtel ys seer groth/vnd
denet sanderlick allen francken minschen/
inwendich des lines / ydt sy gekamen van
hitte edder van küldeso tempereret se de na-
ture des minschen.

Diße wörtel ys heeth vnd dröge in dem
andern grade.

Neuponticum in wine gesaden / vnd de
geswollen lidmaten darmit gesmeret/be-
nimpt de geschulst.

Diße wörtel genüttet/bringet vel blodet
dem minschen / de siet vorteret heft in der
franchheit / vnd ys de aller beste van allen
wörteln/na der wörtel Reharbarum.

Dißer wörtel döget ys sterckende on ref-
nigende dat blodt / vnd ys dorchdringende
de quade vüchticheit vth dem line.

Ein plaster van Neupontica gemaket/
vnd vthwendich op den magen/edder op de
leuer/ edder op de milte gelecht/ edder wor
ein minsche inwendich geseriget is/benim-
met vnd helet dat gebreck.

Dit plaster make also: Nim Rosenölve
iiij. lodt/ ʒ. lot Neupontica gestödt/ menge

A 4 Dars

barmanet gesmetet was / dat dích werde
ein plaster.

Gestotte Neupontica ingegenen / dödes
de wörme im lue.

Neupontica vnd Fencfoelsadt in wyne
gesaden / mit en weinich zuckers söte gema-
ket / ys gadt vor vorkoppinge der leuer / der
milte / de van kälde kämpf.

Neubarbarum.

Disse wörtel wasset in India / oec in Bar-
baria / dar se den namen aff hefft. Dit ys de
beste / de rodt ys / vormenget mit swartem /
de oec swar / dicht vnd sappich ys / vnd wen
men se kouwet / dat se varwet gelick alse de
saffran. Disse wörtel ys heet vnd dröge
im andern grade.

Disse wörtel mögen nütten olde vñ iun-
ge lüde / tho allen tyden / vnd sanderlick mö-
gen se nütten de kindelbeddischen vrouwen.

Neubarbarū ꝑ. quentin gelecht in ꝑ. öffel
guden wyn / dissen wyn gedruncken bewa-
ret den minschen vor tokumpstiger franck-
heit.

Neubarbarum genüttet / benimpt de me-
lancolie / vnd maket in dem minschen gude
bloet.

Neubarbar genüttet / benimpt de swarte
galle /

galle/mit der quaden Fleckta/ vnd reiniget
den magen/ leuer vnd galle / vnd benimpt
dat stekent by dem herten.

Van disser wörtel gedruncken/vordriffet
de gelesucht/Actericia genömet. Vordriffet
oec de watersucht.

Van Reubarbarum gedruncken / ys gar
gudt den inwendigen lidtmaten de togru-
set edder vorseeriget synt.

De grösteffe döget disser wörtel ys/dat se
reiniget den magen/leuer vnd dat blodt in
dem minschen / vnd benimpt alle vorstop-
pinge der innerliken lidtmaten/ dar van
vaken grote francheit kumpt/ Also dar ys
de watersucht/de gelesucht/dat seber quar-
tane genömet/de francheit der milten.

Reubarbarum mit Endiuien water in
genamen/ys gudt vor de misfarwe.

Ditsülue also in genamen ys gudt vor
dat ferbers/tertiana/vnd to der Reubarber
schal men en lüttel Spica mengen.

Dit ys oec gudt vor vorstoppinge der le-
uer vnd milten.

Benenelle. Pipinella.

Benenelle ys heeth vnd dröge in dem an-
dern grade.

Dit krudt benimpt alle vnreinicheit vth-

A 5 ween

wendich am linc. Is oec gndt ingenamert
vor fenin.

De Venenellen wörtel gesaden mit w^h
ne/vnd gedruncken/benimpt dat quade vor
gifftige blodt van den herten/dar gemeen
lick de pestilentze van entseit.

Disse wörtel gestöt mit sennip/dit pul
uer ingenamert mit etick/ maket den min
schen wol swetende (so he sick to bedde wol
tho decket) vnd driffet vth den vorgiff vnd
de böse vüchtheit.

Venenelle in w^hn gesaden/disse w^hn ys
gndt gedruncken vnd benimmet de lenden
sucht.

Disse w^hn gedruncken ys sanderlickent
gndt vor den quaden hoest/ vnd rümet de
borst/brickt den steen in den neren vnd bla
sen/ ys gndt vor de kolde pisse/ Vnd ys oec
gndt vor de Colica. Benimpt oec de vor
stoppinge der milten vnd leuern.

Muschaten.

De Muschaten wassen in India/ vnd se
waren twe jår vnvorseret an erer natur.

Disse frucht ys heeth vnd droge in dent
andern grade.

Dit synt de besten/ de en weinich breide
synt vnd swär/ vnd wen men se brickt/dat

se

se sich nicht tho wriuen laten. Ere natur
ys sterckende van erem guden rote den se an
sich hebben.

Muschaten mit ebern genüttet/effte mit
iüchen/ maket wol douwen. Ock maken
se eine schöne varwe / de j. des morgens in
nimot nüchtern.

Muschaten mit wyne gesaden / vnd ge-
drucken/ ys gude der leuern vnd lungen.

Muschaten gesaden in wyn/mit Mastig
Annys vnd peperkome / den wyn gedrun-
cken des morgens vnd auendes/stercket dat
bregen/vnd maket gude vornafft.

Muschaten stoppen de frouwen an erer
tydt/vnd bringen en darmit grote krafft.

Muschaten gestöft mit lorbern/ dit ge-
nüttet mit wyne/maket wol waterlaten.

Manna hemmelbrodt.]

Manna ys ein dow/vnd valt op de frö-
der/vnd hefft velerley döget an sich/ Went
te op wat frucht de dow vallet / des frudes
krafft nimot he an sich/disse dow wert by
wienz vorkelschet mit zucker vnd senit.

In Indien vindet men dijen dow/ vnd
men lüttick thor tod.

Wen he vorkelschet ys/so ys nicht sö-
ters als Manna.

Plis

Plinius schrifft/Alle doro/de by trüder/ ffene/ vnd op böme vallt/ wert manna genömet/ys gantz söte/vnd wert van der fūn nen oaken gelick dem honnige/wen es vele bysamende ys. Aflis secht dat de doro gudt sy/de vo de dannenböme valt/vnd ys beter alse ander.

Dijse doro ys gudt vor dat himent/ vnd vor den hoest/vnd rümet de borst.

Manna genüttet / reiniget dat bregen/ benimpt den vlöte des höuedes/ ys sunderlick gudt vor den snöue.

Manna genüttet/benimpt de sweren/de siet van quader flegma erbenen.

Manna ys gestaldt gelick alse kleine has nergrütten korne.

Muschaten blomen.

Dat synt de slu van den Muschaten.

De brunen vnd roden synt de besten / de swarten bögen nicht

Se synt heet vnd dröge im andern grade.

Muschatenblomen genüttet stoppen den blötigen buect / vnd synt sünderlick gudt den de blodt spyen/vnd vull quader vüchtheit synt.

Muschatenblomen genüttet stercket dat herte vnd vet den magen.

Mus

Muschaten blomen genüttet erwermet
den vorküllden magen.

Muschaten blomen schal men nütten
vor de benninge des herten.

Muschaten blomen waren ix. jar vnnor-
seeret an erer krafft.

Muschatenblomen vordriuen dat böse
geblöte van dem herten / vnd geuen gude
lucht dem beklaumen herten.

Lorberen.

De lorbereren synt heet vnd dröge. Se
waren ix. jar vnnorseeret an erer natu.

Rasss schrifft: De ein francck höuet hefft
de dho gestötte lorberen in ein büdelken / vñ
legge dat des nachtes vp dat höuet.

Welcker minsche einen quaden magen
hefft / de strike lorberen olie vthwendich vp
den magen.

Ein quentlin gestötte lorberen mit wine
ingenamen / wen men tho hedde wil gān /
maket wol sweten / vnd vordriift vele qua-
de süke vnd francckheit van dem minschen.

Ein käuenbadt gemaket / vnd gestötte
lorberen geworpen vp de alöyenden stene /
vnd der gestöten lorberen ingenamen mit
einem drunck wons / eer men in dat käuen
sticht.

sicht/ benimpt dem menschen de watersu-
cht.

Lorberen gedruncken mit wine / maken
wol water laten / vnd breken den steen in
der blasen/ vnd oec in den lenden.

Also gedruncken ys he gudi den sener-
süchtigen/ vnd sunderlick den frouwen/ de
vorküldet synt an der moder/edder de einen
vorkülden magen hebben / wente he makes
warm alle lidmaten des lins.

Senberen/ edder Stanchandelberen.

De Senberen synt heeth vnd dröge int
brüdden grade.

De Senberen synt gantz lustich tho hol-
dende im munde/ vnd drinen vth de quade
lucht.

Juniperus heeth ein Stanchandelberent
bom/edder ein Senberenbom/effte ein rect-
holder/weckholder/edder wacholder/vnd ys
ein Grefisch wordt/ vnd ys so vele gesecht/
alse ein vuerbom / darümme dith holt dat
vuer lange bewaret. Wente wen men etli-
ke aldyende kalen in der asche van dissent
hoite beraket/ so waren se ein gantz jar vn-
uorlofschet.

Stanchandeln olie denet gantz wol to der
Lemes

temenisse/ de dar kumpt van kulse.

Plinius schrijft / dat de olie de och dent
stachandelenholte gebrandt ys / gndt ys
vor de gicht im line/den rügge darmit ge-
smeret. Also gebruket ys he ock gndt vor
de vallende süte/den rüggen darmit gesme-
ret.

Disse olie ys ock gndt / genüttet in der
spise/ vor de melancolie / dat ys dat graue
blodt / dat den minschen swärmölich ma-
ket vnd bedröuet.

Disse olie genüttet / benimpt ock de süte
des ingeweides.

Disse olie gedrüppet in de oren/ bringet
dat gehör wedderümme.

De stachandelberen gegeten synt seer ge-
sundt/ wente se vordriuen den smerten des
magens vnd der leuer/ vnd dat hefftige ste-
kent in den syden/benemen de geswulst vnd
weedage in der borst / vnd vorringern den
hosten.

De stachandelberen mach men ock eten
vor vorgifft.

Se hebben ock eine waterlatende krafft/
öpenen de innerliken genge/ Vorwormen
den vrouwen de gebordt lede / vnd reinigen
se van aller onsuuerheit vnd slime.

Ga

Gariofilus Negellen.

De Negellen kamen vth Indien/vñ synt
heet vnd dröge im drüdden grade. Vnd
waren 7. jar vnvorseret an erer natur vnd
krafft.

Man schal de negellen hebben an steden
dar se nicht vordrogen. Ock nicht an tho
wüchten steden/dar se nicht vorschimmeln.

Vnd dat synt de besten/de bannen an den
knöbelen breit synt/vnd en weinich süch-
ticheit in sich hebben/wenn men se drücket
zwischen den vngern.

De negellen werden vaken vorselet/
wente etlike nemen negellen de nicht gude
synt/vnd dhon de in ein vatt/dat wüch-
tich in sich hefft/vnd binden se darina in ei-
nen doeck/vñ hengen se eine nacht in de lu-
cht/darna maken se se dröge/vpdat de wüch-
ticheit nicht tho kennende sy/ ouerst se synt
likewol tho kennen am röke/egen de guden
negellen. Worwol mehr valseheit an den
negellen geschüt/so kan men ydt vmine der
vorlenginge hvrher nicht setten.

Serapio schrifft dat: So men de negel-
len genüt edder it / scherpen vnd vorklaren
se dat gesichte.

Mei

steiſter Iſaac ſpricht: ſ. quentſin negel-
ken mit melck gemenget / vnd daruan ge-
druncken / des morgens nüchtern / ſtercket
de menſiken kreffte.

Regelken ingenamett / ſynt gude der le-
ner vnd dem magen / vnd ſtercken dat herte
vnd ſtoppen den plöte des buſes / maken oec
wol döuwen.

Regelken genüttet edder ingenamett / er-
klaren de ogen vnd ſtercken dat geſichte / be-
nemen oec dat brekent / ſtaten oec einen
wolrükenden atent.

Galligan.

Galligan ys heſch vnd dröge in drüdden
grade vnd mach waren vyff jar vnnorſeret
an ſyner natur.

Galligan ys gude genüttet tho allen
franccheiden de van külde kamen.

Galligan in wynt geſaden vnd anendes
vnd morgens gedruncken / ſtercket den ma-
gen / maket wol döuwen / vnd bentimpt dat
wee des magens / dat van külde kumpt.

Galligan mit wegebreiden ſap ingena-
met / bentimpt de amechticheit vnd beſwi-
melinge.

Galligan in wynt geſaden / vnd gedrun-
cken / maket einen wolrükenden mundt. vñ

reyniget dat stinckende blodt/ inwendich
des lues.

Galligan ingenamen vordrifft de berms
sake/ Solica.

Galligan ingenamē mit Boragiensap-
pe/ benimpt vele a mechticheit van herten.

Encian.

De Encian ys heeth vnd broge in den iii
gnadt. Encian waret iiij. jar vnuorseret
an syner natur.

Encian ys der natur dat he thobelet/er-
spent/ vorteret/ vnd tho siec thāt de vāch-
ticheit.

Encian gestōt i. quentin/ vnd Nigerrhen i.
quentin / vnd krenetstene gebrandt vnd ge-
stōt disse dre stücke mit wyne gesaden/ Dit
ys seer guds/ tho dem bete duller hande.

Encian ingenamen ys guds vor sentin.

Encian gestōt vnd vormenget mit bom-
olte/ ys guds tho den thogruseden leden/ dat
mit gesmeret vnd op gelecht.

Encian ys seer kōstlick/ so siec einer we-
gedan edder hart gefallen hedde/ dat he bin-
nenwendich gerunnen blodt hedde/ edder de
siec groter weevage im lue beuolen/ de ne-
mers

men dre morgen des gestöften Encians in/
so groth als eine Muschate/ he geneset tho/
handt.

Encian gesaden mit Leckritzenwörteln
in beer/ys gndt den/de eine vngesunde leuer
hebben/vnd im magen smerten liden. Tho/
sülken gebreken plecht men oec Encian pul/
uer in tho nemen/ wente ydt vordrifft alle
schedlike materie vth dem magen/ vordrifft
oec alle böse vule magenseberse.

De swangern frouwen schöllen sich vor/
der Encian wortel hoden.

Saffran.

Saffran ys warm im ersten grade/ vnd
dröge im andern.

Saffran waret vyff jar an syner natur
vnuorseret.

Saffran genüttet in der spise/maket ei/
nen lichten athem/ öpent de vorstoppinge/
vnd ys allen innerliken leden des ingewei/
des seer gndt/ Stercket dat herte vnd maket
ein frölic geblöte.

De eddel Saffran ys seer nütte tho bru/
kende manet anderer arstede/ vor alle vn/
natürlike hitte / anstickinge vnd gewulst
der inwendigen lidmaten / als des ma/
gens

gens/der borst/ der lungen/ leuern vnd bla
sen/benimpt ock den hofen.

He maket ock slapen/waterlafen/wehre:
der drunckenheit/so men en weinich vörher
innimpt/helpt der döwinge/giff eine gu
de warwe dem gantzen line. So men syner
gar to vele bruket/wert men bleec vnd vn
gestalt darnan.

Men schal syner ock darümme nicht a
üerflödiich geneten / wente he bringet dem
herten alltho grote fröwde / dat de minsch
van fröwden steruen mochte: Alse Auieten
na hy syner tyden vaken vnd manniemā
gesehen hefft.

Saffran wert verhaluen vor ein vorgif
geachtet / so einer vñ iij. quentyn mit wa
ter inneme/ dat de minsche darnan storne

Saffran/Gummi arabicum/Enforbiu
störhen/vders like vele/temperere dit mit
dem witten vamt ege / vnd legge dat vppen
vörhönet / dat vordrifft dat hönetwee.

Saffran gemenget mit eyerdöbder/ mit
Rosen ölge vnd Rosenwater / vnd dat mit
einer vedder gestreken vñ den podanel / dat
sachtiget de pine gantz wol.

Is ock gude also gebruket vor dat hille
ge dinct.

Wilde

Wildt garden Saffran.

Arme lüde mögen dissen gârdensaffran
oec wol in der spise brucken/ Wente Diasco-
rides schrifft/ dat men dat gele sap van dis-
sem Saffrane mit honnichwater edder hō-
nerjüche wol indrincken mach / dat driffet
vnd hōret mit sick vth de taye kolde fleg-
matische vūchticheit/ is ouerst dem magen
wat wedderwerdich:

Calamus. Kalmes.

Kalmes ys heeth vnd drōge int drūdden
grade. Kumpt vth Indien. Schal witt vñ
dichte syn/ vnd nicht brōckelich/ Schal oec
swar syn an gewicht/ vnd nicht hōle an sick
hebben/ anders dōcht he nicht. he waret iij.
jār vnuorseret an syner natur.

Kalmes ys gut in dem hōsen kolben ma-
gen/ iij. quentin Kalmes mit wōrmtensap/
mit warmen wyn ingenamen.

Vrim j. quentin gestōtten kalmes. ii. quē-
tin gestōtten kanneel/ disses schal men alle
morgen innemen mit wine/ dat maket wol
dōnwen.

Kalmes gesaden in Rosentwater/ des a-
uendes ingenamen/ wen men tho bedde wil
gān/ dat stiller dat beuent des herten.

De kaltes wert ock ingebeyt/et edder ge-
kultet/ alse engener/ Welcker des nütcherr
nüttet/ dem maket he einen guden woldou-
wenden magen/ vnd vorhödt den mischen
vor dem febers.

Kelrehals.

Kelrehals ys heet vnd dröge in den veer-
den gradt.

Kelrehals hefft in sich senyn / darümme
ys he vdrlick tho brukende/ Idt were denne
dat em de senin andern früderen genamen
würde.

Eardemomen.

Eardemomen körne synt heeth vnd drö-
ge in den andern gradt.

Eardemomen waren x. jar vnvorseriget
an erer natur.

Eardemomen körneken gestöft vnd mit
einem lepel vull beer edder wyn ingenamē
edder de körne mit den tenen gekouwet vnd
geten/ synt seer gude den de amechtich synt
van herten/ vnd gerne beswimelen.

Also genüttet stercken se den magen/ vnd
geuen gude lucht to dem herten.

In allen innerliken krankheiden/ de van
kälde kamen/ mach men Eardemomen ge-
neten/ vnd sunderlick denen se wol den fron-
wen.

Cardamomen vnd Annis mit wine in-
genamen/bringet lust tho etende.

Kanneel.

Is heet int drüdden grade/vnd dröge in
dem andern.

Dit is eine borcke eines homes/de wasset
in Indien vnd in Europa. Dith synt de
besten borcken / de dar hebben einen guden
roße/ vnd tanger synt / mit einer söttheit
vormenget/ vnd de van vartwen rodt synt/
De witt edder swart synt/de dögen nicht.

Kanneel waret x. jār vnnorseriget an
syner natur.

Kanneel gestöt vnd gedruncken mit wa-
ter/ drifft vth de ander gebordt/Vnd bringet/also genüttet den fromen den blomen.

Kanneels puder gemenget mit honnige
vordrifft de flecken vnder dem angesichte/
edder wor de am line syn mögen / darmit
bestrecken auendes vnd morgens/darna mit
rosenwater wedder aff gewasschen.

Kanneel genüttet/sachtiget den hofsen/
vnd benimpt den snoue.

Kanneel genüttet benimpt de böse vüch-
ticheit im minschen / Verhalnen denet he
wol den watersüchtigen.

Denet sunderlick woff dent vorkülbeden
magen.

Kanneel vordrifft de böse vüchtheit vt
dem höuede/ vnd ock vñ dem magen.

Welcker kanneel vaken nüttet/ de kriche
ein gndt klar gesichte.

Summa/ kanneel stercket dat herte/ vnd
maket ein gut natürlück blodt im minschē.

Angelica.

De Angeliken wörtel heft sunderlike dō-
get vnd krafft in der arstediē / vor allerley
vorgifft/ wente se gndt ys vor beschedigun-
ge der vorgifftigen deerte / sunderlick der
vorgifftigen slangen.

In der tydt der pestilentz vnd sternende/
bruket men de Angelica/des morgens nüch-
tern/in wyñ edder rosenwater/ na deme de
tydt heet edder solde ys/dat behödt den in-
nemer densüluen dach vor der Infection/
vñ vorkämpet aller anfangenden forstörin-
ge vnd vülenisse im lue.

Disse wörtel mach nüttlick gebruket wer-
den vor alle feil vnd gebreken der horst vnd
lungē/van kälde vororsaket/ sunderlick vor
den hosten / vnd dat swärlike atembalent.

Disse wörtel gesaden vnd gedruncken/
be-

benimpt
des.

Dat
der milch
den fron
hort.

Dat k
gruñet vñ
vñ and
deev im f
ten bring

Also
ock vñ d
den vñ si

M

Diaf
tagen fl
re vñ d
vñ sand
ock seer
beladen
der beer

Went
hemha
Wer
wen/ de

Benimpt de vorhinderinge des waterlatens
des.

Dat sadt vordriefft alle feile vnd gebreke
der milten/der neren vnd blasen/driefft ock
den frouwen ere geborlike reininge vnd na
hort.

Dat krudt edder bleder der angelica/ge
gruset vnd op dat hefftige huftwee gelecht
Vnd ander dergeliken gebreken/der materie
deep im flesche licht/vnd onlydeliken smer
ten bringet/benimpt den smerten.

Also vppgelecht vnd gebruket / thut vdt
ock vth den vorgiffte vnd bete eines wöten
den/vnsinnigen hundes.

Steisterwort edder Drostritz.

Diascorides schrifft / Dat dat sadt den
tagen slynt dorch den stolganck entwech vds
re/ vnd der lenern eine köstlike arstedge sy/
vnd sunderlick in der gelenacht. Idt denet
ock seer wol/den/de mit der vallendensucht
beladen synt/mit einem lepel vull wyn ed
der beer ingenamen.

Benimpt/also gebruket/ dat swarlke a
themhalent.

Wert seer nüttlick gebruket van den fro
wen / de mit der plage der moderwee belaa
den

Den synt/darmen se hefftich angesochten/vn
vaken in amacht vallen.

De wörtel/krudt vnd sädt synt seer gude
wedder allerley vorgift / Schöllen in sun-
derheit thor todt der pestilentze/ wedder de
böse vorgiftige lucht gebruket werden.

. Se vordelen vnd vortieren de grauen fa-
sen kolden flöte im line. Synt gude thom
hosen/ de van külde kumpt.

Dat sap vthwendich angestrecken/ys gude
vor allerley bete der bullen hunde/vnd steke
der slangen vnd abdern. De bleder gestöts
vnd dar vp gebunden/ helet se.

Dit sap mit eticke vp de flechten gelecht
helet de.

Dit sap mit vigen ingenamen/ ys gude
den watersüchtigen/vnd ock den gelschtigē.

Dit sapp vordeselet de knolliche melet/
vnd dat tosamē gerinnen blodt/wen ydt
vthwendich mit linnen dōkern darup ge-
lecht wert.

Dit sap in einem weken eye ingenamen
stereket den magen/ maket lust tho etende/
maket wol water laten/ bringet den frau-
wen ere blomentydt.

De bleder in beer gesaden vnd gedrunckē
helet de innerliken wunden/ Reiniget de

moeder/ drijft de hode fruchte vth.

Dit sap mit wine ingenamen/ maket/ so men siec wol to decket/ swetende/ helpt den erforsuen kolden manne wedder op.

Ein haluen scrupel daruan ingenamen/ ys gude tho dem frampe.

Mit wyne ingenamen / ys ydt gude tho der kolden langen/ tho dem swaren alhent/ vnd dergeliken gebreken der borst.

Dat gestotte puluer van der wörtel/ heft enen besulue krafft vnd werckinge/ so men zucker edder lecfritzzen puluer darin menget/ säs ys de Dufritz vele tho wreth.

De bleder gestott mit en weinich waters vnd etlickes auergelecht / lindert vnd sachet den podagel.

Holwort.

Der Holwort op i. quentia ingenamen mit wine / ys gude vor vorgift vnd pestilenz. Holwort helet ock de slangen bete.

Mit Myrrhen vnd peper gesaden vnd ingenamen/ reiniget de vrouwen/ drijft dat na bördlin/ vnd allen vnradt der moder.

So ein teplin edder pessarium daruth gemaket wert/ gelde enen gelick.

Holwort in beer gesaden/ vnd gedrunckē/ denet tho der swaren borst/ vallenden süte/ frampe

Framp vnd sydenwee. Holwort de noch
grön ys/gestöck vnd auergelecht/ thüth vth
dörne/splitter/vnd pile.

Is ock gude tho allerley fletende vnd fu-
len/wunden vnd schaden/wente se reinigen
drögen vnd helen se. In sunderheit önerst
säuern vnd helen se de schaden an den heim-
liken ördent/ In wyne gesaden vnd darmit
gewasschen vnd dat puder darin geströyet.

So men de tenen darmit rinet/so säuert
ydt desüluen.

In summa/ de Holwort wermet / reini-
get/säuert/maket subtile/vnd vordet alle
graue vüchtheit im lue.

Enbeben.

Enbeben sadt mit wine ingenamen ma-
ket wol water laten/ vnd vördert der frau-
tydt/brickt den steen in der blasen/benimpt
de gele sucht.

Enbeben syat gude thom snöue/ de van
kälde kämpft/ vnd stercket dat höuet / in ge-
namen/vnd vp kalen/ein roeck darmit ge-
maket.

Ein halff lot Enbeben gestöck vnd mit
Porris water ingenamen / ys gude vor de
swimelinge des höuedes/genömet öincopis
In wine gesaden vnd gedruncken/ys seer
gude

gudt vor de vallende franschheit.

Alantwörtel.

Gesaden vñ gedruncken/maket wol wa-
terlaten / bringet den vrouwen ere blomen
tydt. Is dem mangel denflicke/in wyne ge-
saden vñ gedruncken.

Gestot mit lecfritzen /vñ mit honnich
edder Syrop gemenget vñ ingenamē / ys
seer denflicke den hostenden/hintenden/ vñ
den de im line seer edder woundinge hebben/
dat se blode vñ spen.

Ditsulue vordet / vñ vñ de granen
tagen vñchticheit/de siet vñme de borst vñ
langen gesammelt vñ angesettet hebben.

Alant also genuttet/ys gudt vor senin/
vñ vor seninsche bete/oet vor pestilenzien
lucht.

De bledet in wyne gesaden/vñ vñ de sa-
men vortulden lidmaten gelecht / erwer-
met de thohande vñ maket se gesundt.

Dit also gebruket ys gudt vor dat huffe
vñ lendenwee.

Fennikol.

Versich Fennikoelkrudt vñ sādē/ bringet
den vrouwen melck/ so se darnan eten. Ed-
der dat sādē in wyne seden vñ drincken.

De

De wörtel gestóet mit honnige op de bete
der dullen hunde gelecht/helpe den.

Dat sap ys seer denstlick to den dunckern
oogen/baken aunders vnd morgen darin ge-
dan. Vordriefft ock den starn/de ngelick an-
gerangen hefft.

Dit sapp in de oren gedán/dóbet darin-
ne de wörme.

Dat sadt in beer effte wynn gesaden/kress-
tiget den swacken magen/vnd lecht dat bre-
kent/ys ock gude der lungen vnd der leuern/
vordriefft dat frimment im line.

De wörtel in wynn edder beer gesaden/
vnd gedruncken/ys den watersüchtigen/vst
de den kramp hebben/seer denstlick.

Dat krudt der maten gesaden vnd gedr-
uncken/driefft den steen. Idt mehret den sa-
vor teret dat vndergerinnen blodt.

Dat krudt mit etick gestóet vnd auer de
hittigen geswalst vnd anstickinge gelecht/
ys seer nütte.

Annyhs.

Annyhs gegeben maket einen lichten vnd
wolrükenden atem maket wol waterlaten/
Is gude den watersüchtigen/vnd vordriefft
de bleste im line.

Annyhs mehret den froren de melck/stil-

• let

let den witten blöte. Stillet den stolganck.
Maket lust tho eten. Stillet den hück op.
Bringet den släp. Drift den nerensteen.

Is ock gude gedroger tho dem blodtgange.
Aehret den sa.

Verschen Annis kleen gestöt mit gerstem-
mele / vnd plasterswise den bregentracten
liden op dat höuet vnd bregenpannen vnd
dünnunge gelecht helpen en wol. Ditsälue
ock den iungen kindern auer dat höuet ge-
lecht / welckere de röringe hebben / erwecket
besülmen vnd helpet en.

So men Annis op kaken lecht / de roect
vordrift dat höuet wee.

So men den geberenden frouwen Annis
vor de nesen hölt / dat se den röte entfangen
schölen se desten eer vnd lichter genesen.

So men Anniskrudt manck de kleider
lecht / schöllen se vor den mutten vnd wör-
men bewaret syn.

Loriander edder Coliander.

Alte sötem wine gedruncken / dödet he de
würme. Aehret den sa.

Men schal des Colianders nicht tho vele
int lyff nemen / wente he maket dul vnd vn-
sinnich.

Gestōt mit brodt vnd gerstenmolte/vor-
teret he de hittigen geswulste / vthwendich
aner gelecht.

Mit bonenmele vormenget vorteret he
krōppe vnd andere geswulst. Idt moth o-
uerst mit en waters vormenget syn.

Syn sap mit blywitte/siluer glede/eriet
vnd rosenolij vormenget vnd aner gelecht.
Eolet vnd lōschet alle hittige gebreken.

Coriandersadt gestōt / mit eriet geneet-
tet / vnd dat flesch darmit geworenen / behōlt
datsilue den gantzen sommer vnuorseret
vor vūse / vnd leth nene maden darin was-
sen.

Liminum / Rōme.

Dit ys allene de rōme / den men atterall
in dūdeschlant bruket / vnd he ys heeth vnd
drōge in dem drūdden grade. Rōme waref
vyff iar vnuorseret an syner natur.

Rōme in der kost gegeten / vnd oec dar-
aan gedruncken / stercket de dōwinge in
dem magen.

Rōme gesaden in wīne mit Fenugrecē /
berimpt dat wee der dermen / vnd maket
winde.

Rōme gestōt vnd gemenget mit dem
witten vām eye / vnd vp de roden ogen ge-
lecht /

lecht/benimpt de roicheit van den ogen.
Köme gekouwet vnd im munde geholde
vnd den röse mit dem athem vnder de ogen
laten gān / maket se klar vnd licht.

Köme gestöt vnd gemenget mit wasse/
by dem häre/vnd gelecht vp gerunnen blot/
vordelet ydt.

Welcker tho vele köme nüttet / de kriche
eine höse darwe.

Wol den snoue heffe/ de stöte köme vnd
sorberen/dho dat in ein bündelken/ vnd leg-
ge dat vp syn höuet / so vortüt de snoue.

Köme mit etiel gestöt/vor de nese gehol-
den/ benimpt dat blödent vth der nesen.

Köme genüttet/benimpt de kolde pisse/
vnd vordrifft den geswalst des bukes.

Larni / Gärdeköme.

Gärdeköme driffet vth de winde in den
bermen.

Gärdeköme vordrifft de wörme im bu-
ke/ vnd stercket den magen.

Gärdeköme bekumpt dem herten wol/be-
nimpt oec den vratem / de vth dem magen
sicht in dat höuet.

Gärdeköme stoppet den blodganc.

Liquiricia/ Leckeritzen.

Dat leckeritzen sap ys gndt tho der roen
hā rugen kelen/ bekūmpt ock wol dem hitti
gen magen/ vnd allerley gebreken der hōst
vnd leuer. So he mit sōtem wyne gedrun
cken wert/helet he de vōrserden blāsen/ vnd
allerley gebreken der neren.

De wōrtel frisch in wāter gesaden/ hefft
allerley werckinge alse dat sap.

Gedrōget vnd gestōt/ in de wunden ge
strōwet/helet desūlnigen.

Men mach ock dat leckeritzen puluer ed
der de wōrtel vngestōt/ dewile se dem ma
gen gantz densflicke ys tho allerley arstēdie
de dem magen/ lungen/ leuern/ blāsen vnd
neren thogehōrich/gebraken.

Lūbbestock. Leuerstock.

De wōrtel gesaden vnd gedruncken/ ys
gndt vor den hōsten/vnd swāren athem.

Grōn gestōt vorteret se allerley geswulst
vnd harde. Se helet wunden.

Dat sādē ys tresslicke gndt tho allerleye
hōstoppinge der leuer/ milten/ neren vnd
blāsen/ gesaden vnd gedruncken.

Also gedruncken/ bringt he den frōutwē
de rosen/vnd driffet yth de nāhōst.

Alte

Mit wyne ingenamē / bringet he den
sweeth/ vnd ys den watersüchtigen sunder-
lick andt. Thomalet den steen.

De wörtel gedroget vnd gestöft / ys an-
gesmakte dem peper nicht vngelick darüme
mach se tho der spise/ also de peper genütet
werden/ wente se denet wol dem kolden ma-
gen/ helpt dönnen/ vnd porteret alle ane-
stößige vüchtheit.

Se ys ock trefflick gude vor allerley vor-
gift. De kindelbeddischen scholben disse
wörtel in der spise brucken/ wente se maket/
dat se na der gebordt wol gereiniget wer-
den.

Dat sapp van dissem krude / maket ein
klar angesichte/ vnd eine schöne reine witte
hudt/ etlike dage darmit gewasschen.

Dit sap helet ock alle sericheit im munt
de/ halse/ am hindern/ vnd an allen heimli-
ken örden/ darmit gewasschen vnd mit lin-
nen döckern darhen gelecht.

In summa/ sübbestock ys ein treffentlick
krudt/ vnd wert demna hilltet in alle gár-
den geplantet.

Peonien flosē.

Peonien puder so groth also eine mandel
mit wine ingenamē/ reiniget de frouwen
wol

wol na der gebordt/ vnd bringet en den blo-
men. Also gebruket/ sachtiget se oec de smer-
ten vnd weedage des bukes.

Is gude tho der gelenacht / smerten der
neren vnd blasen. Benimpt oec de vor-
stoppinge der leuer vnd neren. Wedder-
umme snerst stoppet se oec den stoelganc
so se mit wine ingenamen wert

So men den tungen kindern peonien kór-
ne effte van der wórtel ingiff/ let den steen
nicht by en wassen.

De Peonten wórtel an den bals geben-
get/ vorhindert de vallende sucht. Welckes
Galenus / vnd vele andere na em beweret
hebben vnd wár genamen.

Oec Pionien wórtelen vnd sacht in wijn
gesaden vnd gedruncken/ ys gude vnd vor-
drift oec desálue plage.

Dit also gedruncken ys seer náttlick den
frouwen/ de seer hart van der moder gepla-
get werden.

Disse wórtel gestót vnd mit Venergehele
in wyne gesaden vnd gedruncken / ys gude
vor de gicht. Paralisis genómet.

Iris / Dat ys Swertelwort/ wert oec
Violwórtel genómet.

Der wórtel dissér schónen swertelstien

by bli. quentin swar ingenamen/ purneret
dat lyff van der gallen edder Cholerischen
vüchticheit.

Gris vnder mit honnige ingenamen/ ed-
der vngestöt in wyne gesaden vnd gedrun-
cken/ ys gудt tho dem hofen / vordelet vnd
maket dünne de tagen vüchticheit / de siet
vname de borst vnd lungen gesammelt heffe
vnd maket vthwerpende.

Se bringet rōuwe maket slapen/ vñ stil-
let dat krimment im līne.

Mit wine ingenamen bringet se den fro-
wen de tydt der blomen.

De wōrtel weect gesaden in water/ vnd
anergelecht / weket de herdicheit / vordelet
alle knollen/ vnd vorteret de kropspe.

Gestöt vnd in gestrōuwet/ reiniget se de
vnrainen wunden/ heelet de fistelen/ maket
flesch wassen / sunderlick wen honnich dar
tho gemenget ys.

Dit puluer mit etick vnd rosenölīe vor-
menget vnd angestrecken / sachtiget de wee-
dage des hōuedes.

Disse wōrtel in wyn gesaden vnd gedrun-
cken / driift de watersacht / den lenden
steen / vnd maket wol waterlaten.

Gestöt/ mit honnige vormenget/ vnd by
ge

gelecht/ thut se hernth de thobraken bene.

In munde geholden vnd gekonwet/ma-
ket se einen guden atem.

Witte Lilien.

Lilien wörtel gesaden vnd vp de harden
swere gelecht/ maket se ripe.

Lilien wörtel gebraden/ gestöft/ vnd ge-
menget mit rosenwatter/ vordriefft dat hil-
lige vür/ edder hillige dinct.

Also gelecht vp wunden/ maket dat flesch
darinne wassende.

Des geliken de bleder / wen se noch gröt
synt/ gelecht vp dat hillige dinct/ löschten se
den brandt.

De bleder gestöft mit honnitge/ vnd vpge-
lecht/ reiniget de schenigen / rüdigen/ flech-
tenden schornigen hude / an henden vnd
vöten.

Senet/ edder Senes.

De Senes frucht driefft vth dorch den stol-
ganc/ ane allen schaden / de kolden tapert
süchticheit vnd gallen/ ock de swarten gal-
len vnd Melancholien/ Darüme in einer
höner jüchen ingenamen/ vordriefft se bey-
derley gelesucht.

Gesaden vnd gedruncken/ ys se nütte wert
de ein lanctwarende hönetwee hebben/ Ock
de

de vallende sucht/geslechten vnd ander kün-
reinicheit der hndt hebben. Dimpft ock en-
wech allerley vorstoppinge.

De bleders dieses krudes hebben ock besül-
n: natur vnd krafft/also hie bauen van der
frucht edder sade gemelt.

Dit krudt schal an sich sülneß allene ni-
cht gebruket werden auer i. quentin/ önerst
mit thosatte / also mit enlätick engeners/
mach men des wol innemen i. heel lodt.

Dit krut ingenamen mit dem sappe fu-
mus terre/in der weken dre edder veer mal/
benimpt den spittal vñ den quaden schorff.

Dit krudt genättet/ bringet fröwde vnd
drift dat trurige bloet van herten / vnd
stercket ock dat gesichte/vnd dat hörent/ be-
nimpt ock dat febres.

Dit krudt in wyne gesaden/ mit en lät-
tick engener/vnd darna gedruncken/öpent
de vorstoppinge der leuern vnd der milten/
vnd benimpt de amacht des herten.

Ende des krudtladen.

Itu volget herna van den
kökenspyßen vnd kräubern so dachlick
in der köken gebruket möten
werden.

Erst

Erstlic van dem kole.

Wolwol de koel ock in der arstebste man-
nigerley wise gebreket mach werden/ so de-
net he doch am meisten dem gemenen man
thor spise/mit specke vnd bergeliken dingen
getaket/In der vassen ouerst mit Selspecke/
alse men en denn in den Sassischen landen
gar nicht entberen kan.

Den witten Kumpstkoel sültet men inn
mit Lorlander/Machandelberen/Erbseln/
edder Dillen/ vnd bergeliken / dat men im
winter den saren kumpstkoel thor spise heb-
ben mach/welcken men in den auerlanden
allenthaluen ock nergens missen mach.

Sülke spise van dem kole giffet ein dicke
grossof melancholisch geblöte/ vnd gar wep-
nich vödinge. So men ouerst den koel mit
gudem betten flesche südt/vnd eine gude bet-
te henne darinn/giffet he vele krefftiger ne-
ringe/ de jüche sachtiget den bueck/vnd ma-
ket waterlatent.

De koel ane de jüche
dröget vnd stoppet den bueck. Darümme
schal nicht ein ane dat ander neten/ vnd dat
ein dat ander temperere.

So men ock dem kole de schedlicheit be-
nemen wil/schal men dat erste woos aff ge-
ten / darna mit specke edder anderm betten
rindt.

kindesflesche seden / vnd mit peper edder korn
me affmaken vnd vorbeteren.

Galenus secht: So men den koel nicht
tho seer südt / schal he den buect weken / vnd
so men en vele südt / stoppet he den buect.

De sure koel ys dem buete schedeliker vnd
scherper.

Koel schal densünnen nütze vnd gut syn
de ein krank vnd düster gesichte hebben / vñ
den de lede seer betien.

So men na dem etende koelsapp indrin-
cket / dat schal allen schaden vnd feil der
drunckenheit wech nemen / vordriuen vnd
vorhinderen.

De kumpst ys dem magen hefftich tho-
weddern vnd vngesundt.

Koelsapp mit wyn ingenamen / ys eine
krefftige arstedië vor vorgifft vnd schedlike
bete der addern.

Kolsat den kindern ingegeuen vordriffet
en de spoelwürme.

Also ingenamen stoppet den buectflöte.

Plinius schrifft: Dat men des morgens
nächtern iegen dat hefftige höuetwee / dun-
ckere ogen / vnd zwitzelenat vor den ogen / ock
vor smertent des magens: Koel / honnich /
Lorlander / Ruten pad kruseminterein etick

Wol betten schal/ vnd alles wol stöten/ vnd
vnd vñ twee sepel vull in eten.

So men ock gestöten koel des morgens
nächtern innimpt/ dat schal de bösen schr-
eckliken dröme entwech nemen / vnd sachtent
slāp bringen.

Welcker vörhen koel geten hefft / de schal
darup nicht halde vull werden mögen.

De sögenden vñ ammen/schölen vel kols
eten/ wente he de melck mechtich mehret.

Ock den frouwen de reininge brengen.

No gegeten/ schal he de dode gebort vñ vñ-
ren.

Koel mit Fennigrecum gestöt/vñ den po-
dagel gelecht/stillet den smerten.

Men schrifft darvan/ dat etlike des Jo-
daniels encloddiget synt worden allene van
der spise des kols.

Dat koelsap schal eine helle stimme ma-
ken / öuerst vñ schal der lungen schedelick
syn/ Derhaluen/so mach men leckeritzent
darnp brucken/so schadet vñ beste ringer.

Koelbleder auer gelecht / synt nütte tho
mannigerley heimliken gebreken der mans
personen.

Beete.

Bete mit der wörtel gesaden/vñ mit der
züch:

üchen dat höuet gewasschen / vordriefft de
aete vnd den schinn.

Beete in water vnd mit en weinich etts
ks vnd en weinich sennips gesaden / vnd ge-
druckten / spent de vorstoppinge der leuer.

Also gedruckten / denet ydt ock wol den
miltstüchtigen.

Rode beten wörtselen gesaden / benimpt
dat smerthafftige iöent allenthaluen ant
liue.

Beetensap in de oren gedan / benimpt de
voroldeden weedage des hönedes / ock de swi-
melinge / süsent vnd klingen der oren.

Dat vörhöuet mit witte beetensappe be-
strecken / heelet de ogeneswerlin.

Beete gestöt mit allune / ys eine krefftige
hülpe tho der vnnatürliken hitte des hilli-
gen dinges.

Ditsülue helet ock allen brandt / ydt sy
van vüer edder der geliken.

De witte bete ys vngesunder dem ma-
gen vnd dermen / alse de brane / wowol bet-
derley böse geblöte genen.

Bonen

De grönen bonen / de men sommers tyde
plecht in der spijs tho brukende / synt mehr
tho kälde vnd vüchtheit geneget / alse de
vroß

Drögen. Genen Flegmatifche neringe vnt
hös geblöte. De drögen bonen in der spise
vnmethlick gebruket/erwecken vele windi-
ger blefte. Vnd welcher van natur swarer
gedancken vnd melancolifches gemötes is/
de schal fiek der bonen gantzlick enthouden.

Doch darmit men de bonen vnſchedlick
geneten möge/schal men de hulster dar aff
theen/ so wert de windicheit vnd bleyunge
ock darmit wech genamen. Idt hebben ock
de olden de bonen tho mele gemaket/ darna
dorch ein haren ſeue gefichtet/ denne möſe
lin daruth gemaket/mit en weinich peper.
kömes/ darnaan ock alle ſchedlicheit der bo-
nen entwech genamen wert/ ſunderlick/ wo
men ſe mit peper vnd cannele krüdet.

Auicē. De bonen erwecken aueruth ve-
le windiger blefte/ wen dat nicht were/ so
weren ſe in der vödinge dem gerſten gelick.

De beſten bonen tor ſpiſe/ſynt/ de hüpfch
witt/ vullkamen vnd nicht wormſratick
ſynt.

De verſchen grönen bonen ſynt am vn-
büchtigſten thor ſpiſe.

De grönen bonen ſchal men ock ſunder-
lick wol mit gudem krüde aff bereiden.

De

De droegen late men in water wol wett/
Elder men gete dat woese(wen se seden)ba-
ken aff/darna mit botter wol dorch gesmo-
ket/ so bleyen se nicht so gar seer.

De Bonen stoppen ock nicht allene den
bueck/sunder ock alle inwendigen genge/so
se vnmetiger wise gebruket werden.

De bonen mit etick affgekaket vnd gege-
ten/stoppen se den vnmetigen heftigen ro-
den stolganck/vnd allen bueckflöte. Stillen
ock dat vnmetige brekent.

Bonenmel plasterswise opgelecht/stillet
de smerten der wunden/vnd anderer harder
boronwirsinge/ vñ lecht nedder de geswulste
vnd anstickinge.

Bonenmel plasters wise aner de harden
börste / darinne de melc mit hitte vnd ge-
swulste behardet ys/ sachtiget se/ löschet de
hitte/vnd drücket de geswulst nedder.

Bonen in wyne tho mose gesaden / aner
gelecht/stillet vnd sachtiget de heftigen ge-
swulste der gemechte.

Bonenmel/allan/vnd olde elh/tosamen
gemenget/vnd aner gelecht/drücket nedder
de kroppe vnd vnnatürliken gewesse.

Bonenblomen wather maket de rabbel-
hafftige hndt rein/ darmit gewasschen.

Er

Erweten.

Erweten bleder gestöt/ vnd op de entfen
geden lidmaten gelecht/ löschet de hitte a
ne schaden.

Erweten gegeten/ maket vel vüchtricheit
vnd bringet küldē/ vnd maket dempich vñ
de borst. Duerst de jüche van den erwe-
ten/ stercket vnd krefftiget gantz seer / vnd
denet sunderlick den swacken minschen.

Wente de erwetjüche ys tempereret/ also
dat se oek dem minschen mit delet desülue
nature.

Derhalueluen wo dünner de erweten ge-
ket/ is gesunder se tho etende synt.

De minschen de heter natur synt/ de mö-
gen wol erweten eten ane schaden/ wente se
starcken desüluen minschen. Duerst de kol-
der natur synt/ schölen erweten miden.

Erweten gegeten/ bringet den sögenden
de melck. Oek ys de erwetjüche den kindel-
beddischen gesundt vnd denstlick.

Erweten in loge gesaden/ vnd de serigen
höuede darmit gewasschen/ helet de.

Dit also gebruket reiniget vnd helet de
schornede vnd rüdigē hude.

So bunde erwetspise eten/ vñ erden se rü-
dich vnd schenich dauvan.

Linsen.

Diascorides schrifft: Linsen tho vele in
der spise gebruket/ vordüstern se dat gesich-
te/ vnd maken duncker de ogen.

Linsen synt oec dem magen schedelick.
Se erwecken inwendich bleyinge/ Vnd so se
mit den bulstern geten werden / stoppen se
den bueck.

So men se tor spise kaken wil/ schal men
dat erste woest wech geten/ so maken se den
bueck nicht vlotich/ wente de erste brodie den
bueck weket.

De linsen maken erschrecklike dröme/ vñ
einen swaren slāp. Se synt oec sūs nicht ge-
sundt.

So men de linsen affkaket mit krasemin-
ten/ so wert en de schedlecheit thom deele be-
namen.

Hersegrütte.

De Hersegrütte ys in velen landen/ vñ
sunderlick op den dörpen/ eine vörneme vñ
sunderlike spise/ de ere kercknisse/ kindelbeer
vñ brudelacht/ mit der hersegrütte holden.
Weten se syn mit söter melck hüpsch thoka-
kende. Doch schrifft Dioscorides dat de
Hersegrütte weiniger neringe vñ vödinge
geue alse andere kornefrüchte.

He schrifft oec/ dat brodt/ van herse ge-
backen/edder mōselin darian bereidet/ven
bueck stoppe/maket dnerst water laten.

Hers mit melck gesaden/ vōdet beth als
ane melck/ys oec also vele leesliker.

So men oec de hersemōselin mit mande-
lenmelck bereidet/dat giff eine gude spise
vnd wert etwes sūchter vñ lichtdūwiger.

Ahs.

Ahs stoppet den bueck/vnd ys nicht gut
den jennen/ de de colica hebben.

Duerst so he mit melck gesaden/vnd mit
bottern vnd zucker bereidet wert / so vōdet
he seer wol/ vnd vormehret dat blodt/ giff
oec dem minschen gude macht.

Ahs de kleen gestōt ys/vnd denne to der
spise bereidet / ys gndt vnd gesandt den/ de
im magen edder in den dermen ein heftich
gnagent vōlen.

Mit dem water/darinne rys gesaden is/
de rumpelde hndt gewasschen/maket se rei-
ne vnd slicht.

De slu so vñ etliken ryskōrnen gefunden
wert/ reket Auicenna vor seyn/darūme
schal men se darnth sōken.

Boect

Boeckweitten.

So men der boeckweitten grutte vele ge-
bruket / schal se dem gesichte schadelick syn/
ouerst den hneck plötlich maken vnd sachtig-
gen / windige bleffe erwecken / vnd seer bleg-
en / wol water latent maken / den sögenden
de melck vormehren / vñ swärliker döwwin-
ge syn.

Hauern.

Hauernmeel alse ein plaster by de harden
sweren gelecht / vorteret desüluen.

Is sunderlick guds to den fisteln by den
vigen.

Summa de hauer vnd gerste hebben vüste
ernerley krafft vnd werckinge.

Gersten.

De gerste neret weiniger alse de weite /
Gerstenmel mit vigen in honnige gesaden
vnd aner gelecht / vordet de geswalst vnd
vorteret de sweren.

Gerstenmel mit dauendrechte vnd hartz
jemenget / erwecket alle vorhardinge.

Gerstenmel mit etick vormenget / stillet
den heten podagel.

Gerstenmel mit etick vormenget / warmt
uer gelecht / ys guds tho den vorrencteden
idmaten.

Knuffeloeck.

Wolwol dat knuffeloeck ein gemeent vnt-
achtsam stinckende krudt ys / so heeft ydt
doch grote krafft / vnd sunderlike vōget / in
der arstebie / innerhalue vnd vtherhalue des
lines tho brukende.

Gesaden knuffeloeck giffet men den in / de
ein frantck bregen hebben / vnd verhalten
nicht by sinnen sont.

Knuffelokes spelt in der asschen gebrū-
den / ys tho dem korten atem eine nütte ar-
stedye.

Knuffelocksap mit wine vormenget / vñ
ingenamen / vōret gewellich vñ de gelesu-
cht / des geliken alle leuendige gewōrnte / so
vān taven slime in den dermen wasset.

Sülcker maten ingenamen / maket ydt
wol water laten / wendet alle gebreken der
nieren vnd lenden.

Also gedruncken / ysset ock gude / den de ei-
nen vñdōnwigē swacken magen hebben.

So einer vñrhen knuffelock gegeten heb-
de / vñd darna vān einer slangen gesteken
wōrde / mach em dat nicht lichtlick schadē.

Vñd so einer vān einer slangen gesteken
edder gebeten were / de drincke knuffelokes
sap mit wine / so schadet em sülck vōrgiffē
deske weiniger,

Knuffelock in melck gesaden / vnd in de-
namen / benimpt den olden hosten / vnd dat
blodtspiet / edder etter vthwerpen.

Knuffelock maket sleperich. Schadet oec
dem gesichte. Ibt were denn / dat de ogen
van folder vüchte duncker weren / so wor-
den se van knuffelocke vorcklaret.

Knuffeloeck maket heftich dorsten / wen-
te ydt droget den magen / vnd maket vele
windiger bleste.

Knuffeloeck mit hoemöl he kleen gestöt /
dat hōuet darmit gestreken / benimpt de on-
suere stekende seericheit dar oppe / Maket
oec de vthgefallen hār wedder wassende.

In wijn edder eticke gesaden / vnd in dent
munde gehalten / benimpt dat tenen wee.

In logen gesaden vnd darmit gewassche
benimpt de luse / nete vnd mitten im hare.

Sipollen.

Sipollen in der aschen gebraden / stop-
pet den vnnetigen bueckstōte.

So einer hastigen nedder velle / vnd vor-
skummede / alse yfft he dodt were / dem schal
men Sipollensap mit water glich tugeten /
dat ermündert en / vnd helpt em wedder op.
Men mach ein saltzeer halff vull waters
nemen / vnd sayden edder byten glich eine

Sippolle entwes/ vnd worguen mit dem et-
nen stücke im saltzere/ so kumpt dat sap in
dat water im saltzere/ vnd genent in etc.

Sület Sippollen sap/ den kindern in ge-
geuen/driffen de wörme mechtich aff.

Plinius schrifft So einer nüchtern sypol-
lensap inneme/dat scholde en frisch vnd ge-
sunt beholden vor allen thofelligen frantz-
heiden/ydt schal ock dem magen seer nütze
vnd guds syn/vnd den buect erwecken.

Vnd mit Fentsoel sate in genamen/ps si-
pollensap seer nütze tho der anfangenden
watersticht. Vnd stemmet hornit Plinius
auer ein/mit etliken düdeschen/ welcke ydt
dar vör holden/So se des morgens nüchtern
eine roe sipolle in genamen hebben mit sol-
te/schal en deßäluiden dages neen vorgifft
schaden/noch andere schedelicke thofelle be-
leidigen mögen.

Sippollen synt dem höuede vnd gesichte
schedelick / ouerst so men se taket/ vorlesen
se thom dele ere schedelicheit.

De Sippollen vordelen de grauen tagen
blöte im liue.

In frantcheiden vel sipollen geten/brin-
get mit sich einen starken släp.

Sippollensap mit honnich vnd en wet-
nich

nich waters in de ogen gessreken / ys eine
gude arstedye vor de neuel vnd flecken der
ogen/vnd anfangende stärfelie/scherpet ock
dat gesichte/ vnd benimpt alle dunckerheit
vnd bedüsteringe der ogen.

So einer van einem dullen hunde gebe-
ten were/ de stöte Syppollen vnd ruden mit
etliche/ solte/ vnd honnige/datsülue alse ein
plaster vp den bete gelecht / ys auer maten
eine nütte krefftige arstedye.

Sypollen sap mit etliche/an einem war-
men sünnenschine/de schülken flecken des
spitals wol darmit geworen/maket de huet
schön/ vnd vordrifft alle sülcke flecken vnd
masen.

So einem dat här vp dem koppe vthfalt/
de wriue de tolen pletze mit sypollen sap-
pe/so wasset ydt wedderümme.

Loeck vnd Beessfloek.

Dat Loeck maket vele bleffe vnd winde/
giff van sich eine quade neringe/vnd ma-
ket sware dröme. Maket water latent.

Maket ock einen linden bæck/vnd thode-
set. Maket duncker ogen. Bringet der frau-
wen rosenthydt.

Ys ouerst schedelick der vrserigeden bla-
sen/vnd den neren.

Dat sadt des beestlokes gestōt vnd mit
honnige gemenget/ alse ein latwerge in ge-
namen reiniget de borst / vnd ys gūdt tho
allerley gebreken der borst. Doch so ydt
stedes gebruket wert/ maket ydt dancker o-
gen/vnd schadet dem magen.

Dat sapp van beestloke mit honnige in-
genamen/ys gūdt den de van vorqiffigen
deerten gebeten spnt/Vnd van buten opge-
gelecht/beft ydt gelike krafft.

Dit sap mit etick / wirock vnd melet in
de oren gedan/stillet den smer ten darinne/
vnd vordrifft dat susent der oren.

Beestloek gegruset op den brandt gelecht
lōschet vnd helet en.

Beestloek gestōt/mit honnige opgelecht/
helet de wunden.

Beestlokesap ys gūdt den de de gelesucht
hebben/vnd ys ock gūdt den watersūchtigē.

Dat loek vaken in der spise gebruket/ma-
ket de frouwen onfruchtbar.

Medick vnd Merredick.

De Medick maket bleste vnd winde. Is
wol dem munde wat angeneme/ōuerst dem
magen schedelich.

He maket opstōten vnd hōsken/vnd wa-
terlaten. Wet ock den buck.

So

So he na dem etende geyen wert / helpe
he tho der vthdelinge der spise in de liden
ten. Vor dem etende/ys he nütte den de v
doutwen willen.

He scherpet de stinne.

In water gesaden/ vnd honnich dartho
gedan/bekumpt wol dem olden hosen/vnd
vordet den tagen slynt / de sich vmmen de
borst hefft angesett / etliche dage gedrun
cken.

Medicks sadt maket spen/vnd watersa
ten. Mit etick gedruncken maket he de mil
te kleiner.

De Medick ys swärlick tho vordoutwen/
darvmmen erren de seer/ de den redick na der
auendtmaltydt der orsake haluen eten/dar
he de doutwinge stercken schal/ dewile he se
bele mehr vordindert.

Merredick.

Tho etlichen Fisch vnd fleschspisen/de et
nen taten flegmatichen slym geuen/plecht
men einen guden Merredick falsch berey
den/also: De merredick rein geschanet/vnd
klein gesneden/darna gestöt/ vnd dat he beste
möder vnd linder werde/ plecht men etliche
nuttikernen edder söte mandeln dar manet
tho stötende/denne mit eticke wol vormen
get

get vnd by gesetzt. So plecht men ock dert merredick mit guder rintflesches iüche to-
takende vnd hennen darinne thosedende/ys
eine gude sadigende kost/ouerst dem bregen
seer beswerlick vnd wedderstendich / wente
van sulker spise wert hefftich honetwee vor
orsaket.

Rouen.

Rouen synt in des gemenen mans koken
seer gemeen/dartho se ock sanderlick gescha-
pen synt/ Genen mehr neringe/ voden ock
vnd sadigen beth alse andere kokenkruder/
werden doch hart vnd swartlick vordouwet/
genen ein luct vnd vorgeblasen fleisch/van e-
rer windicheit vnd bleyinge wegen. Sul-
cker orsake haluen se ock reitzen tho lyffli-
chem begere.

So men en ouerst ere schedelicheit thont
dele benemen will/ schal men se erfflick ein
weinich seden in water/ vnd datsalue wa-
ter enwech geten/so genen se beste beter vnd
vnschedeliker neringe/ Noch beter/ wo men
sulcke iüche thont andern vnd dradden ma-
le enwech ghut/ vnd se mit guder frischer
fleschiüche bereidet/edder vp fleisch edder der
gelike spise deit.

Att der iuchen / darinne rouen wol tho
mose

moſe geſaden ſynt / ſchal men de podattel-
ſchen lîdtmaten / vnd de erſtaren vöte edder
hende wol maſſchen vnd beyen / dat benint
met den ſmertten.

So einem to winters tydt de verſſen vth
gefraren weren / de neme röuen / vnd höllike
ſe binnen vth / vnd gete roſenölle dartin / vnd
make dat hol wedder to / vñ winde dar nat-
te hede effte flas vmmen vnd legge ſe in hete
aſſchen / late ſe weeck braden / denne ſtrike he
ſe alſe ein plaſter / vnd legge ſe darvñ.

Ein hotwater van röuen geſaden / denet
wol / welcken in ſnee vnd yſe de vöte vorſra-
ren ſynt.

Petersilien.

Petersilien krudt vnd wörtel werden be-
le tho der ſpiſe gebrauket / alſo dat allenthal-
nen in den koken ſommer vnd winter / nich-
tes brücklikers ys denn petersilien.

Plinius ſchriſt: Se gene der ſpiſe einen
guden ſmack vnd röke / vnd ys ock dem ma-
gen guds / maket wol water laten / vörberet
ock der frouwen blomentydt / vordriſt alle
windige bleſt im lîne. Quereſt de mit der
ballenden ſucht beladen ſynt / ſchöllen ſick
vor diſſem krude vnd wörteln hōden / wen-
te ydt en vth ſunderliker egenschoep entiege
ys.

Dat sádt edder wórtel der petersilien in
wyn gesaden vnd gedruncken/maket water
laten/erópent de milte vnd leuer/ vordelct
de grane súchticheit.

Petersilien sádt ys gut gegeten van den
de neuen windt hebben im liue.

Petersilien sádt geten benimpt de swulst
des magens / vnd ys gantz gúdt genúttet
den geswollen minschen/wente ydt droget/
dorchdringet vnd vorteret de quade vúch-
ticheit des lines.

Petersiliensádt ys gúdt genúttet den vñ
settschen van wateriger vúchticheit.

Petersiliensádt genúttet/súuert de leuer
vnd benimpt dat wee der lenden vnd der
blasen.

De meisters der arstedia schriuen/dat pe-
tersilien wórtel/krudt vnd sádt/gut genú-
ttet syn allen minschen/ darúme dat men
selben einen minschen vündt / de nicht den
steen hefft / vnd darúme mach men dith
krudt vnd ock de wórtel/eten/ op flesch vnd
op vísche. Vnd de wórtel ys allethdt beter
gesaden genúttet/denn ro. Dat krudt ys
beter ro genúttet alse gesaden.

Ein salat van petersilien vnd saramper
gemaket/vnd gemenget mit ettel ys gantz
gúdt

gude vor de hitte des febris.

Pastinaken.

De Pastinaken vorden wol / werden der haluen in der spise nüttlich gebreket / machen waterlaten / is den frouwen eine bequeme arstedi / in der spise tho brukende / weente de frucht in moderline darnan bekrefftiget vnd gestercket wert.

Man kaket de Pastinaken by troyerleise art. De eine / mit sötem wine vnd in botter gebraden. De ander art. Mit botter vnd spypollen thosamen gesmoret.

Pastinaken in der spise genaten / denet wol den watersüchtigen / vnd de mit steken vnd geschwulst in der syden beladen synt.

Welcher van pastinaken sade geten heft dem schöken nene slangen / edder dergeliken quade wörme schaden können.

Gele moerwörteln.

Der kanten moerwörteln synt drierley art / alse witten / gele vnd rode.

De witten vnd gelen synt in der spise ser gemein / worwol men der witten nicht groth achtet.

Gele moren genüttet maket wol waterlaten / vnd denet wol den melancolicis.

Se

Se vnd de hhr hauen gesetteden Passi-
maken/vormeren den natürliken sa.

Se synt hartdönwich / geuen neen gndt
blodt so men se ro et.

De rodin synt beter alse de gesent.

Aeruel.

Dit krudt gesaden im kole/maket slapen
Aeruel denct wol in der koken/wente he ys
gesund gegeten/ ro vnd gesaden.

He bekämpet gantz wol dem magen.

He maket wol wouter laten.

Ein halff verendel stunden in wine ge-
saden/vnd gedruncken/ys der blasen seer be-
queme vñ gndt. Dct tho der frouwen tidd.

Vordelet also gedruncken/dat gerunnen
blodt im line.

Volgent etlike Salat krüder.

Boragie. Ossentunge.

De hemmelbauwen blomen in wohn ge-
lecht / vnd darnaan gedruncken / maket frö-
lick / vnd vordrufft de trunichheit / vnd alle
swarmödieheit.

Disse blomen in honnichwater gesaden/
synt seer nütte vnd bequeme der rugen kele/
vnd den de derhaluen hofsen.

De

De Boraglen stengel mit blomen vnd
wörtela vnd sade / ys gude vor dat febers
in wine gesaden vnd gedruncken.

Dit also ingenamen / is gude tho den ge-
breken der leuer. Maaket ock wol water la-
sen.

Lactuca.

Lactuca denet nicht allene im salate /
sunder ys ock bequeme im kole tho fakende /
sunderlick in heten tyden / wente süleke spi-
se löschet den dörfst / vnd maket in grother
hite wol röwen vnd slapen / ys ock nicht so
harder vñ swärliker döwinge alse de koel /
wecket den buect sachtigen / giffet ein mid-
delmetich geblöte. Is eine nütze vnd krefft-
tige spise / den de einen hitigen magen heb-
ben. So men syner tho aner vele bruket / ys
den mans vndenslick / vnd vordunckert de
ogen.

Lactuca hefft den namen darher / dat he
de melck in den börsten mehret.

Lactuca mit garstenmele gestöet vnd vñ
gelecht / ys gude tho den vorrenckeden leden /

Lactuca mit etick gestöet / löschet dat
wilde vüer.

Lactuca bringet abtit tho der spise.

Garbenkerse.

De iungen Kerse plecht men affsnijden
vnd in den Salat braken / de auerslödigen
spie darmit tho vordriuen / deenslick vnd
de schedelike vüchtheit im liue darmit to
vorterende/de van Flegmatischer waterich-
eit vororsaket/ Vnd allen fodder vnd slym
de sick im minschen erheuet.

Van Kerffen sade vnd krude / wert dat
water geringert/vnd dat gantze lyff gedro-
get.

Kerffen sadt ys scherp/ vnd deme na dem
magen wedderwerdich. Idt reiniget den
bueck.

Kerffen sadt mit honnitge in genamen/
drift vth de wörme. Maket de milte kle-
ner/Bringet den vrouwen rosentpdt. Meret
den natürliken sa. Is der krafft na/ dem
sennipsade gelyck.

In water gesaden helet ydt schorff/rüdis-
cheit/böse masen vnd flecken/ vordriift dat
schinn vnd sericheit op dem houe. Be-
holdt dat hár vast op dem houe.

Dit sadt gekoutwet vnd vnder der tunge
geholden/benimpt de lamicheit der tungen
vnd maket sprekende.

Mit honnitge gegeten/vordriift den host
vnd

ond maket rutt in der hofst.

Kerffe allene genüttet/minnert de kraft
des minschē / ond maket böse vüchtheit
im lue.

Dit sadt genüttet mit mede / stoppet de
piöte des hönedes ebder den snoue.

Dit sadt in wine gesaden/ond in einent
pote op ein aichtige lidmate gelecht / vor-
drift den smerten.

Kerffe in der spise gebrauket/scherpet de sinne
kerffen mit vigen gestöt ond auer de o-
ren gelecht / bringet wedder dat vorlaren
gehör.

Mit honnige gestöt/ helet ydt de sweren
ond ommesick fretende schaden.

Dit sadt mit bonen mele gestöt / ond a-
uer gelecht / darna mit einem koelblade to
gedecket / vordellet de kropspe.

Sennip ond kerffensadt gestöt / de kalen
steden op dem höuede darmit bestreken/ma-
ket här wedder wassen.

Kerffe gestöt ond mit surdege gemenget
tydiget de blodtsweren/ond bricht se op.

Bornekerffe.

Bornekerffe ys im salate des winters be-
le beter tho genetende/denn int sommer/ so
hebben se de poggen ond ander puthäch nt-
cht

cht also vornreiniget also des sommers.

De hornekerse ro gegeten / benimpt den
steen/de van hitte kumpt/ Vnd maket wo
waterlaten.

Dit krudt opent de vorstoppinge der fro
wen an erer tydt.

Dit krudt genüttet in einem salate / ge
gudt vor de hitte der leuern.

Dit krudt gestöt / vnd eine gantze nacht
vorgelecht/vordriefft alle flecken/male/ ruge
vnd vngestalt der hndt/ schal des morgens
wedder affgewaschen werden.

Bornekerse erwarmet dat lyff inwendig
gen/vnd stillt dat brekent/so men dat sap
daran innimpt/ edder süs in der spise ge
nütt/ Idt stillt ock den hückup/ buectwee/
rumpeln/kurren vnd murren im lue.

Dat sap mit eticke vormenget / vnd et
nem in de nese vnd vrmme dat höuet gestre
ken/vordriefft de slepericheit/vnd maket wa
ten.

De swangern frauen schölen sich höden
vor der bornekerse vnd gardenkerse.

Sennip.

Sennip in der spise edder arstebie gebre
tet/is dem magen seer nütze vnd gudt schal
ock alle gebreck der lungen enwech nemen/
wen

oente he vordeset den koder/ vnd allen sa-
den slym. Wert ock ingegenen alie den/ de
esslich hymen/ vnd seer swärlich atem ha-
en.

De sennip/ wen he auer sich rückt / schal
he de sinne vnd vornufft scherpem/ vnd dat
höuet vnd dat bregen reinigen / doch dat
nesent edder prustent.

De sennip schal ock den buect weken/ wa-
er latent maken / der frouwen rosentypde
vordern.

Sennipsadt mit etick gedruncken/ bricke
den steen in der blasen.

Sennip im munde geholden vnd gefou-
wet/ benimpt de auerflödige spie im man-
de. Benimpt ock also gebruket/ dat wee in
den tenen.

Alit dem sap van sennipkrude vnd hon-
nichwater gegörgelt / ys seer deensflich tho-
dem geswollen halse vnd vorhardinge des
kelenrors/ dat sich van dem huse vororsaket
hefft.

Gestöffen sennip in de nese gedän / ma-
ket nesende edder prustent.

Gestöffen sennip/ einem by dat kase ed-
der bescharen höuet gelecht ermündert den
kinnen/ de mit der harden släpucht beladē

vnd swärlicke vñ tho weckende synet.

Sennip mit vigen gestöt vñ vñ de huff
pelechte/so lange dat ydt de hude vñ bitt/
benimpt ydt den smerten.

In sülcker maten mach men den senni
oek nüttlicke braken tho den gebreken/dar d
materie deep in dem flesche licht / darnach
siet dat wee erhenet.

Sennip mit honnige fleen gestöt/vñ ge
lecht auer de blawen male/des gerunnen
blodes twisschen vell vñ flesch / benimpt
de flecken/ vñ thut dat blodt heruth.

Sülcker gestalt gebruket / ystet nütte to
dem flechtenden schorne / vñ aller handt
rüdicheit.

Sennip mit vigen gestöt /vñ fleentwe
nich waters dartho gemenget / vñ hinder
oren gelecht/ benimpt de harthöricheit/ oek
dat krefftige susent vñ tonent der oren.

Sennip gestöt / mit honnige vñ water
gemenget/ maket klare ogen / anendes vñ
morgens darin gestreken.

Saramper.

Saramper wert oek nüttlicke im salate
gebruket/edder allene vor sich süluest gestöt
vñ mit etlicke by lamflesch(in der meyrtyt)

gesetst vnd geten / den verlustigen maen
darmit thor spise tho reitzende / Sülker
maten wert he vor den heftigen dörfst in
den febern gebruket.

Denet ock wol den fröwen / de vnnatür-
like gelüste hebben.

Saramper geten in einem salate mit e-
tliche / anerwint de anerslödichheit der gal-
len. Denet dem heten magen / der quaden
leuer / vnd tho dem herten / bringet lust tho
etende.

Saramper vnd husloech gestöt vnd mit
etliche gemenget / vñ ein entfenget lidt gele-
cht / löschet ydt. Ock vñ dat hillige vñer
edder hillige dinc gelecht / kölet ydt.

Sarampersadt mit wine gedruncken /
edder dat krudt vaken geten / vordriefft alle
süken / de dar kamen van anerslödiger hit-
te / Also de gelesucht. Datsälue helpt ock
den fröwen / wen ere franschheit tho lange
waret / sanderlick dat sadt.

Also genüttet vordriefft ydt ock de spoel-
würme. Vñ ys gndt vor de bete der vorgif-
tigen deerte. Vor senin. Vor de pestilentze.
Krudt / wörtel vnd sadt / denet to diissen vñer
genömeden gebreken.

Dat sap vñme de ogen gestreken / vortsa-

set dat gesichte. Surant per water gemengden
mit driakel/ vnd ingenamen/ ys gadt vor de
pestilentzie.

Dat sadt mit rodem wyne ingenamen/
ys seer gadt tho dem blodrgange/ edder ro-
den stoelgange.

Dat sap ingenamen/ vordrifft de drun-
ckenheit.

Van etliken fruchten.

Van den Körtitzen.

In den welschen landen synt de Körtitz
In heftigem gebruke thor spise/ geuen doch
eine flegmatische neringe/ vñ waterich ge-
blöte / Synt derhaluen/ den de eine bittige
Complekte hebben / eine bequemespise/ also
vornemlic den Colerischen. Vnd ys disse
spise densäligen vor eine sanderlike nütts
arstede tho rekende.

Duerst de van kolber natur schollen de
Körtitzen wol kräden mit peper edder des
geliken heten krädern.

Körtitzen schollen lichtdönwiche syn/ vñ
ricklike neringe geuen / den dörfst löfichen/
water latent maken / den buect bewegen/
Schaden duerst den flegmatischen/ vnd den

de komt frimmen vnd loffwee geneet spr.
Wden de kornitze im magen schedlike vñch-
ticheit vndt/ wert se van dersäluen tof-
ret/ vnd gift bös schedelick sap der neringe.

Kornitzen in der spise tho vele gebruket/
ys den mans nicht denfflick / wente se bel-
gen den natürliken sa.

De kornitzen genen ein waterich geblö-
te/ dnerst sücke spise bekämpf wol der hore-
lungen vnd blasen.

Dat kornitzen water ys seer heilsam vñ
kresslich / in aller vnnatürliken hitte vnd
bernenden febern/ vnd hittigen pestilentzi-
schen franchheiten.

Dit water mit linnen döckern op den vo-
dagel / vnd op dat hillige dinc gelecht/ lö-
let den smerten.

Des geliken/ so men de vnrigen kornitzen
tho mose stört/ vnd auer lecht/ löschet alle
bernende hitte/ geswulst vnd sweren.

Den kindern / de mit dem hefftigen ber-
nenden höuetwee beladen synt/ sülte kornit-
zen effte des gebranden waters hinder vñf
höuet gelecht/ lölet vnd erfrischet se gantz
wol.

Ditsälue auer de ogen gelecht/ ys seer be-
hülplick vnd nütze tho der groten vnnette-
gen

gen hitte der ogen.
brandt.

Löffel ock allen

Melonen vnd Pfeben.

De Melonen plecht men ro tho eten mit
solte/im sommer in groter hitte siet tho kö-
lende/Bringen ouerst sunderlick grote sche-
delicheit/wo se nicht mit vörsichticheit ge-
gegten werden.

Encumern.

De Encumern werden gemeenlick ro ge-
geten mit den kernen/ men siit se tho dün-
nen stückeschen vnd it se thom salate.

So men der Cucumer vnd Angurken to
bele genütt/maken se vele tayer böser vüch-
ticheit im line/daruth sanctwarige feberse
entstan vnd krimment im line/ Vnd synet
den mans seer schedlick/ wente se delgen vt.
Süs see ick nicht vele mehr sänderlicks tho
settende vatt den Körnitzfrüchten/ derpal-
nen mach ydt hyr by bewenden.

Cappres.

De blomen vñ fruchte des Cappres wer-
ben in büdeschlandt tho der spise geten alse
ein köstlick Salat edder lustich by etent.

De stengel vnd de frucht maket men in to
der spise/driift den buect/ys dem magen to
wedz

weidern/maket seer dorstende/doch gesaden
sint se dem magen gesunder denn ro.

Stickberen.

Stickberen werden ock krüselberen gehe-
sen/de bruket men an dat flesch vnd ander
kost/der leeffliken säre halten/vn dat se dem
magen ein abtydt thor spise bringen scho-
len.

De bleder gestöt/vnd vo dat hilge dinck
gelecht/ schal den brandt kolen.

Wen de stickberen ripe sint / werden se
geten/gelick alse andere dergeliken fruchte.

S. Johannes drüelin.

S. Johannes beerlin gegeten / kolen den
hittigen magen/lösschen den dorst/sunder-
lick den/de mit dem feber beladen sint.

Se maken abtyt thor spise/ stillen aller-
ley buectflöte vnd den blodganc/ kreffti-
gen den magen / vnd stillen dat spient vnd
weddergenent. Vorhöden ock dat de scherpe
galle den bermen nicht schade noch vorsert-
ge. Se leggen de auerige hitte/de im geblö-
te ys.

Mandelen.

De söten mandeln sint warmer natur.
De verschen sint mörer vnd zarter / alse de
drö-

drogen / Vnd synt oec gesunder alle de dro-
gen. Darum schal men de drogaen auer
nacht in versch water leggen/vnd des mor-
gens schellen / so synt se in erer krafft vnd
werckinge den verschen gelick.

De mandeln schölen dat höuet beswoeren
dat gesichte vordunckern/slapen maken/vn-
der druckenheit wedderstan. Mieren den
natürliken sa.

De bittern mandeln syn warm vnd dro-
ge int andern grade.

De söten mandeln synt gar gude vnd na-
türlick tho etende / vnd ane schaden in al-
len tranckheiden.

Wil men hebben dat se stoppe den vaeck-
flöte/so schal men se eten gesaden / edder de
melck daruan gemaket/eten. Wil men dat
se nicht stoppen / so schal men kleine rosinen
vnd zucker darto dhon/ so lösen se sachtelick.
So maken se slapen vnd wol waterlaten.
Vnd so men Minte noch dartho beit/dat be-
nimpt dat lendenwee / vnd vordrifft dat
swell an der lungen. Vornim/ dat se like
wol/alse ein moes edder mandeln melck be-
reidet möten syn.

Söte Mandelen gesaden mit melck vnd
honnige/vordrifft de leuersüke vnd den qua-
den

den hoeft/ vnd vpblassinge der beritten.

Bitter mandeln oly an de dünninge gestreken/ benimpt dat houe twee/ vnd bringet sijn we. Warm in de susenden oren gelast/ benimpt dat susent vnd bringet wedder dat horent.

Bitter mandeln oly mit honnige vñ gestottem leckritzen vnd rosenolie / vnd mit wasse gemenget / disse salue gestreken vñ de ogen/ reiniget se/ vnd maket se klar.

Bitter mandeln oly ys gut vor den steen oec vor dat neeren twee/ vnd vor de kolde pis/ se/ op de lenden vnd vñme den navel gesmet. Bitter mandeln gegeten dhon oec dat salue/ wat van dem olie gesecht ys.

Bitter mandelen synt gudi vor de drunckenheit. Se vordriuen de wörme vñ dem linc/ so men se vaken ro it.

So ein Top bitter mandeln it/ so steruct he thohandt.

Hasselnöte.

De hasselnöte synt krefftiger vnd stercker alse de walnöte. Se synt dem magen wederwerdich vnd hartsouwich / maken velsch vnd winde/ erwecken weedage des hoes/ Doch wen men de binnenste hude dar van maket/ so werden se lichtliker vordou-

wet/vnd stellen nicht so seer.

Hasselnöte gestöt/mit hounnige vormen-
get vnd geten/ vordrifft den olden hofen.

So einer hasselnöte mit ruden nüchtern
innimt/dem mach neen vorgifft/noch vor-
gifflich deerte densüluen dach schaden.

Kersseberen.

De söten vnd ripen kerssebern maken ei-
nent linden stolganck/sonst duerst dem fäch-
ten magen nicht bequemlich. De süliken
synt dem vüchten magen rechte gestundt.

Plinius schrifft/ So einer des morgens/
wen de douw noch dar vppe sitt/kersseberen
mit den stenen heel benaff slücht/so drinen
se seer dorch den stoelganck vth.

Kersseberen klar mit wine ingenamen/
ys gудt vor den olden hofen/ maket eine
sachte kele/ vnd giff abtzt tho eten. Ma-
ket ock eine schöne hudt am line.

Also in genamen/ denet ydt wol/ den/ be-
den steen hebbē.

Castannien.

De Castannien synt de besten manck
dem hofe vnd eckern/ vnd manck allen an-
dern wilben fruchten geuen se dem line ei-
mercklike neringe.

De Kaskannien stillen de bueckflöte/ vnd
ynt guds den de blodt spren.

Kaskannien in der aschen gebraden/ vñ
nächtern ingenamen mit honnige/ synt be-
uealick vnd guds den hostenden.

Kaskannien maken weedage im hōnede/
ringen mit sick vele blecke/ synt hardōu-
dich/ so men se ro it.

Wen men se bradet/ so werden se vele be-
quemmer/ vnd schaden weiniger.

Gebraden kaskannien gestōt / mit hon-
nig vnd solte auer gelecht / synt denstlick/
vñ de van einem dullen hunde synt gebe-
et.

Vele Kaskannien gefen/ stoppen vnd ma-
ken dempich de borst.

Walnōte.

De walnōte werden swārllick vordōtwee/
ynt dem magen schedlick / mehren de gas-
len/ sanderlick/ wen se in einen hittigē ma-
gen genamen werden/ maken hōnetwee/ vñ
schaden seer den hostenden.

Welcker gerne spien wil/ de schal nāch-
tern walnōte eten.

Mit vigen vnd ruden genaten / wedder-
kān se allem dōdlicken vorgiffte.

So

So einer der nöte bele et/drinen se de bre-
den wörme vth.

Mit spollen/ solt vnd honnich gestöte/
and auer gelecht / synt se treflick gndt tho
mischen vnd hundes bete.

De verschen wallnöte synt dem magen
nicht so schedelick / alse de olden edder drö-
gen. De kernen gestöt/vnd auer gelecht/
vordriff de blawen male am line.

De kernen van einem nächtern minsch
gefouwet/vnd auer gelecht/het de bete ei-
nes dullen hundes.

Wen men de kernen vth den schellen deit
vnd lecht se auer nacht in versch water / so
quellen se vp/vnd werden wedder grön/vnd
synt in erer natur den grönen edder versch
nöten gelick.

Quedenberen.

De queden synt dem magen denfflick/de
roen synt gndt to dem bueckflöte/synt nüt-
te den/ de den blodtganck hebben/vnd blodt
spen.

Queden in water gesaden/vnd auer ge-
lecht/drinen de moder/de vth dem line geit
wedder hinderstet.

So men queden in honnige säbe / edder
mit honnige in maket/ maken se waterla-

ent / vnd ys dat honnich dem magen seer
wenstlick. De quedenblomen grön edder
dröge in wyne gedruncken / synt mit dem
vittigen ogen / ock den de blodt spien / vñ den
de den huetflöte hebben / vnd den frouwen
de tho vele blomentydt hebben.

Queden na dem eten vnd drinckende ge-
seten / vorhöden dat de dūste nicht opwerf
ant hōuet stigen.

So de swangern frouwen vaken queden
eten / schölen se sinnrike vnd geschickede kin-
der krigen.

De gesadenen synt milder vnd leeffliker
in der spise tho brukende / vnd theen ock nit
cht so seer thosamen / alse de roen.

Citrinaten. Pomerantzē vnd Limonien.

De Citrinaten appel synt van vererleche
materie thosamen geordeneret. Dat erste
ys de schelle. Dat ander dat flesch. Dat
drückde de wyne edder dat sap. Dat veerde
de kernen.

De gele wolrukende schelle ys warm int
ersten / vnd dröge int andern grade.

Disse schellen wol geköet / vnd mit wine
ingenamē / stercket ydt den magen krefftiges

de dōnwinde/ vnd giffet einen guden woll
rükenden aem/ vnd denet/ alse eine treffliche
treffliche arstēdie vor allen vorgiffet.

Dit sulue genamen vnd de kleder dar mit
besprenget/ so don en de mutten neuen schaden.

So dit de swangern frouwen innemen
schal ydt ehn de vnnatürlichen begerde vnd
lüste vordrinen.

Dat fleisch disser appel ys kolt vnd suchet
im ersten grade. Kōlet verhalten den ma
gen seer wol/ ys euerst hartschwich. Dar
ümme schal men ydt nüchtern innemen
mit honnige edder zucker in gemaket/ wem
te so men ydt midden edder na der spise in
neme/ so vororsaket ydt dat febers.

De wyn edder sap disser appel / giffet guden
neue vōdinge noch neringe/ vnd ys disse
twerley/ alse sar vnd sōte. Dat sōte löschet
alle hitte vnd den dōrft. Dat sure kōlet alle
vnnatürliche hitte vnd berninge der leuer/
sterket ock den magen/ gift abtzt tor spise/
weddersteit der opwellinge der gallen.

Dit safft edder wyn / löschet den vnmē
tigen dōrft. Sterket dat herte/ benimpt
alle truricheit des gemōtes.

Stillet ock den Colerischen dōrloep/ vnd
dat

dat haenboch breken der magengallen.

Dit sap edder wijn vordriefft dat iskent
bā den flechtenden schorff der hūdt/ darmit
bestreken.

De kernen gestōt vād mit wine ingena-
men/ ys eine krefftige arstēdie vor de pesti-
lenzie.

Wat hyr van den groten Citrinaten edder
gelen appeln vortellet ys/ schal ock van den
suren vnd sōten pomerantzen/ vnd den fri-
schen Lemonien vorstān werden/ wente se
allthosamen enen einerley ardt vnd nature
hebben.

Granat appel.

De sōten Granat appel synt coldt im i.
vnd vucht im ii. grade.

De kernen van den sōten granat appeln
synt beter alse de suren. Vnd de kernen bes-
ter alse de schellen.

De kernen der sōthen granat appel synt
dem magen gūdt.

De granat appel genūttet / stercken dat
herte/ vnd de leuer/ vnd sanderlick de sōten.

De suren synt coldt vnd drōge im ii. gr.

De kernen van den suren synt dem ma-
gen schēdelick/ se maken ouerst wol water-
laten / synt gūdt vor beswimelinge vnd a-
mach.

Muelberen.

De muelberen harden den stoelganc/ vnder
funderlick wen se droge synt.

Se synt guds genuttet tom blodgange
vnd allerley vldte des lines/ mit wine vor
menget vnd ingenamten.

So de muelberen nuchtern geten werden
so bliuen se nicht lange im magen/ werden
se na dem etende geten / so bliuen se lang
darinne/ vnd dhon dem magen schaden.
Wen erer onerst nicht vele geten werden/ so
schaden se nicht.

Se geneuen ock dem minschen nicht vel v
dinge edder stercke/ van wegen erer coltheit/
de se an sick hebben.

De ripen mulberen harden den bueck/ v
de onripen wecken den bueck.

Dat gebrande mulberen water ys guds
gedruncken vor grote hitte im line.

Oliuen.

De Oliuen werden thom braden geten/
Wente se loschen de hitte der Colerischen
vuchticheit / vnd bringen den lust vnd ab
tydt voor spise/ stercken ock den magen/ vnd
stoppen den bueck.

Wen se ripe synt / so synt se warm van

tar. Vnd de vnrigen synt külsende/vnd als
ie vlöte skoppende.

De ripen Olien genen eine vällige ne-
ringe / vnd einen grauen sap der vödinge/
de den magen swack maket / vnd synt van
harder döwinge.

De middelmettigen / de nicht so gar ripe
ynt/genen vel ringer neringe edder vödin-
ge/ van wegen der bleyinge/ vnd dat se der
surbeit berouet synt.

Van dem Olien home kämpf de boem:
öly/de ys tho velen dingen guds.

Syn erste drupe ys gar söte/de ander ni-
cht so söte/de drüdde ys bitter vñ vnsmack-
sam. Dat ys: Wen de frucht thom ersten
vthgepreset wert /so ys dat erste sap dat ed-
delste vnd beste.

De bomölle ys gantz gesunt/inwendich
vnd vthwendich des lues.

Disse öly ingedrucken/weket vnd reini-
get den buect.

He sachtiget alle lidmaten des lues/so
men se darmit smeret.

Bomölle gestreken vp de adern de tosta-
gen synt/sachtiget vnd helet se tohandt.

Bomöly sachtiget vnd benimpt den br-
andt der netfeln.

Vigen.

De vigen synt vor andern anetfruchten
de gesundesten / vnd genen oek mehr neringe.
Dennoch kamen graue vüchticheit/dick
vnd groff geblöte vth süleker erer neringe.

Vigen gesaden mit Isopwater / vnd ge-
bruncken/ ys gantz bequeme der lungen.

Disse brant also genüttet/benimpt den
olden hosten.

Vigen geten/benemt peripneumoniā/dat
ys ein swer vp der lungē/daraan de swint-
sucht kumpt.

Vigen gesaden vnd gestöt mit Iris wör-
teln/ vnd auer gelecht / opent vnd helet de
harden swere.

Vigen to vele geten/maken los flesch vnd
nicht dichte/maken den bueck dicke vnd vp-
geblasen/ genen groff geblöte / bringen den
kindern dat lyff vull spoelwörme / Maken
oek lusich. Duerst weinich gegeten / alse
tho yder tidt dre effte veer/so synt se gesant
gegeten.

Der vigen ys dryerley/alse witte/swart-
hafftige/vnd rode. De witten synt be besten/
darna de roden/de swarten synt de geringe-
sten/ Vnd de van dissen gantz ripe synt/de
synt de besten/ vnd desse min schedlic.

Vigen in wyen gesaden mit Isop/ vnd ge
vracken des morgens nüchtern/ ys gantz
judt vor de pestilentz/ vor de watersucht/
vnd vor de vallende sucht.

So men peper edder engeter op de vigen
et/ so synt se beste min schedelick.

Appel.

De rôke der tamen appel stercket dat her-
te/ vnd dat bregen/ disse rôke ys sunderlick
judt Pthisicis/ dat ys/ de de swintsucht heb-
den/ vnd den melacolicis.

De appel ro gegeten/ synt vngesunder als
se alle ander anet/ wente se bringen quade
winde/ vnd opblasent der senen vnd abern/
vnd maken quade vüchticheit in allen lid-
maten/ also dat se telen böse süken/ Pthisis
vnd Ethica.

Man mach men der appel dennoch gene-
ten/ wen men se breyt/ südt/ edder appelmos
dar van maket/ vnd mit krüde aff kaket.

De must/ van appeln gemaket/ io older
io beter he wert/ went de böse vüchticheit
vorfret vnd vortert sich/ vnd dempet vth.

Beren.

De tamen beren ro gegeten/ bringen süch-
ticheit/ vnd wen men se gebraden edder ge-

saden et/ so stercken se den magen vnd bene-
men den dorst.

De wilden stoppen/vnd bringen vpsstou-
winge dem magen/

De groten sament beren synt beter in der
kost/alse de klenen. De klenen ro gegeten/
spisen mehr alse de groten. Beren vele ge-
geten/bringen de colica/edder de dermsake.

Gesaden/synt se gesunbt/wente se stercke
vnd weken den buock.

So men de beren in einen hyphen rogen/
gersten/hauern/hackels edder kaff vorgra-
uet/ in einem düstern orde/ so waren se den
winter auer.

De saren beren synt in erer natur den wil-
den holtberen gelick tho achtende.

Plummen.

Der plummen synt etlike wit/etlike brun
vnd blawe/etlike rodt/etlike gele/ vnd disse
alle synt der natur/dat se weken den buock/
vnd vorandern de natur des minschen.

Dar synt plummen / de sament vth den
landen Damascenen/vnd Armenien/de sint
stercker van natur/ alse de vpgenomeden.

De buchten synt mehr werckende/alse de
drogen/ouerst droge synt se am besten.

Elke synt gantz sote/ de hebben in sich
ine geringe werme/ synt sus van kolder na-
tur. De suren synt vucht vnd koldt in den
i. gradt.

In den abteken hefft men Sirop van den
plumen van Damasc / de stercket de natu-
re des menschen. Oec heft men ein electuariū
dat denet to velen krankheiden/ de van hit-
te kamen.

Johan. Me. sprickt: Dat de swarten plu-
men genuttet/ vth druen Coleram. De
anderen plommen synt schedelick dem ma-
gen/ vnd voden nicht vele. Duerst se broden
worme genoegh by den kindern / vnd dem
lingen gesinde.

Diaseor. sprickt: De plumen weken den
bneck/ vnd sunderlick de verschen/ vnd synt
doch vnuordwolick/ so men erer vele in et-
nen kolden magen it. Wen se duerst droge
synt/ so synt se nicht so schedelick.

So men de plommen op drogen wil/ so
mach men den steen hernth nemen mit ei-
nem messer / vnd laten se drogen in einent
backen/ edder an einent heten sunnenschij-
ne/ besprengen se erst mit en weinich eticks.

Van dem Slec.

Sleesap wert gemaket van vnrigen Slec.

Sleesapp schal men dar by striken/wenne
de tackderme vthgeit/so geit se wedder in.

Des geliken mögen de vrouwen dhon/so
de moder vör geit.

Sleesap stercket dat gesichte/vnd vordri
uet den slöte der ogen.

Persicke.

De ripen persick vpgesneden/vñ den steen
heruth genamen/vnd gedroget im auen ed
der im heten sünnenschijne/ebder ingemaket
mit honnige/so werden se lustich vnd leeff
licke.

De ripen Persicke geten/weken den buck/
De vnriven harden den buck.

Persicke genüttet / synt gude vor dat fe
bers quartana.

Persicke geten/maken abtit thor spise/ &
merst men schal se nüchtern eten / so gān se
drade henwech / vnd maken volgender spise
einen wech. Na der spise persicke geten/vor
hindern se de döwinge.

Persicke geten/ lösschen den dörfst/de van
hitte kumpt/vnd stercken den magen.

De bleder des persickbomes gestöet/vñ by
den nauel gebunden/dödet de wörme im li
ue. Dat sap disser bleder in de oren gedān/
dödet de wörme darinne.

Da

Dateln.

Dateln geten/maken quade vüchtichelt/
vnd bringen höuetwee. Vorkoppen de le-
ner/vnd bringen Vichtbleddern/ Se maken
groff geblöte / vnd sunderlick den hittigen
van natur. Darümme schölen hittige lü-
de/ vnd den de kop gerne wee deit / Datelen
myden. Duerst de to vele vnd flötigen stols
gancf hebben/de genesen darnaan.

Dateln syndt oec dem mund vnd tenen
flesche schedlick.

Alhorn.

Alhorn wert oec geheit Fleder effte Hol-
der. Van der frucht maket me ein latwerq/
dat ys gude vor allen vorgift / vnd driefft
entwech dorch dat sweetent/ alle schedlicheit
im liue.

Van den blomen maket men einen köst-
liken etick. So men de droegen blomen deit
in den wohn/ so triecht he einen guden edlen
museateller smack darnaan.

De blomen versche efft gedroget/ in melck
gesaden/vn geten/ vordriefft dat hilge dinct/
etlike male na einander gebruket.

De frischen bledern mit gerstenmolte ge-
stöck/lösschen se den brandt vnd ander hit-
te/Vnd den/de van einem dullen hunde ge-
beten

beten synt auer gelecht/ helet yde.

helet ock also de depen halen wunden.

Mit bückentallige gestōt/ vnd auer ge-
lecht/ kōlen se den smerten des podatels.

De bleder in water gebettet edder gesadē/
vnd de kanern mit besprenget/ vordriefft de
flō vnd flegent.

Flederbleder gestōt vnd gesaden mit et-
ke vnd solte/helet den schorff/ vnd helet/ also
gebruket/ de sweren an den vingern/ de van
velen de worm genōmet wert.

Van dem Eckern.

Eckern ys coldt im ersten/ vnd drōge im
andern grade.

De drōgen Eckern maken water latent/
vordriuen de colde pisse/ genen dem line vō-
dinge/ wente se de krafft vnd egenschop der
kornefruchte hebben. Se gan seer lancksam
vth dem magen / vnd bringen hōuetwee/
wente se synt vthermaten hartsdunwich/ vā
harden dat lyff edder den stoelganct.

Boeck.

Boeck ys den māsē eine angene spise/
Boeck hefft eine sōte kerne/ ys ouerst der le-
uer schedelick/ Darūm dat boeck dem min-
schen so deufflick nicht ys alse den deerten.

Alene Rosinen.

De kleine Rosinen in der kost genützet/
benemen dat vpsstotent des magens/stoppen
oec den vlotigen buock / Bringen dem line
krafft/ maken gude bloet/ benemen oec dat
brekent/ vomitum. Se stillen oec dat ma-
genwee/darümme synt se dem magen nüt-
ter als de vigen. Synt oec der leuer gesant.

De kleine Rosinen in wine gesaden/vnd
gedrunckē/benimpt den quaden olden host/
de sick erhauen hefft van kälde.

Disse wynt also gedruncken/ys gude tho
den inwendigen swoeren/ vnd sunderlick/de
vp der lungen plegen tho werden.

Folget van etliker etelkost.

Van dem brode.

De werdige meister Auicenna spricht :
Dat brodt/dat gesandt tho etende ys/schal
syn reine/gesolten/gesüret/vnd wol gár ge-
backen / Vnd men schal ydt nicht warm es-
ten / men schal ydt erst eine nacht oldt la-
ten werden.

Weiten brodt ys dat beste vöbende brot/
vnd ys gesander alse ander brodt / ydt geit
önerst nicht balde van dem minschen.

Wen de vatripe weite in der spise gebre-
kert wert/edder wen dat weitenbrodt nicht
gar ys/edder genoch gebacken/ so maket yde
worme in line wassende.

Ungeſichtet brodt/dar de elſe noch inne
ys/geit balde van dem minſche/duerſt yde
vödet nicht wol.

Brodt dat nicht altho gar gebacken ys/
vnd ock nicht vele geſüret ys/dat ys van ve-
ler vödinge / duerſt yde ſtoppet den bueck/
ſunder de groth ſwar arbeit dhon/den ſcha-
det ydt ſo lichtlick nicht.

Brodt van nyem forne gegeten / maket
den minſchen lichtlick veet.

Dat geſürde brodt weket den bueck / vnd
dat ungeſürde brodt ſtoppet den bueck.

Brodt/ſo reiner ydt ys/ſo beſch ydt vödet/
duerſt ydt geit ſo balde nicht van dem min-
ſchen/ alſe dat grane brodt.

Groth dicke brodt hefft vele fromen/vnd
eine harde körſte/de körſte vödet nicht vele/
vnd ys hardt to vordawende/vnd ſtoppet
den licham. De grote krome bleſt op den
bueck/vnd telet ſtimige vüchticheit in dem
minſchen.

Brodt/ dat kleen vnd dünne ys/ geit dat
vüer tho ſeer döc/vnd porteret ſyne vücht-
cheit

cheit/darümme vödet oec nicht wol/vnd let
sich laucksam vordawen/ vnd stoppet den
bueck. Dat middelmetinge brodt/nicht to
groth noch tho kleen / ys dat sundeste brodt
tho etende/ dat vödet allerbest / vnd maket
gudt blodt/ so ydt nicht tho versch noch to
olde gegeten wert/ alse thondrn gesecht ys.

Fleisch.

Rabi Moises vnd Galenus spreken: Al-
le fleisch der flegenden deerte / ys gemeenlick
vormerende Colera / vnd ys schedelick dem
bregen vnd magen / öuerst de testiculi der
hanen synt gudt.

Dat fleisch der wilden vögel ys beter alse
der tamen.

Alle deerte de olf synt/ vnd siet thor telinge
negen/synt tho vormidende.

Hönerjüche gegeten vormeret dat natür-
like blodt/vnd maket vett den licham.

Tranck dauenfleisch gegeten/ bringet wee
des höuedes.

Derteldanz fleisch gegeten/stercket de sin-
ne des minschen.

Höner fleisch gegeten/ löset den bueck.

Bawelunen fleisch gegeten / benimpt de
süke/ Colica.

Saten fleisch ys gantz vüchter natur/vn
vödet

höbet wol den liebant.

Alle fleſch der water vögel/ de lange hel-
ſe hebben/ ſynt quader vödinge.

Dat beſte fleſch der tamen deer te ys ſant
fleſch/ welcker ys gantz ſubtil vnd werm
natur/ darna innek zegenfleſch/ vnd innek
rindfleſch/ edder kalff fleſch / wente de ſpüt
lichſlick to vordouwende/ vnd ſubtiler vö-
dinge. Darna ſwinesfleſch/ welckes gantz
natürllick ys dem münſchen tho etende.

Det ys dat fleſch des mennliken geſlech-
tes (aller deer te) natürllicker vnd beter / vor-
douwliker vnd söter van ſmake / alſe dat
fleſch des wyffliken geſlechtes/ vnd de rech-
ter sydt ys beter alſe de lincke.

Fleſch van köpen ys van veler vödinge/
vnd groff vnd dröger van natur alſe dat ze-
genfleſch/ bringet mit ſick de melancolie.

Dat beſte fleſch der wilben / veerfötigen
deer te/ ys wilbt ſwinnfleſch/ vñ ys vordow-
liker alſe dat tame/ vnd vödet mehr vnd ys
dröger van natur alſe ander fleſch der veer-
fötigen deer te.

Hasenfleſch is heet vñ dröge van natur.

Slangenfleſch gegeten/ ys guds vor den
ſpital. Swynegel fleſch ys gantz ſüchter

na

natur/ ys gndt gegeten vor de watersucht/
benimpt ock den vthsatt.

Boggenflesch is gndt vor de stee der vor/
giftigen wörme.

Auerrois schrift: Dat beste flesch van den
siegenden deerten ys dat flesch van einer ge/
sunden/lingen betten hennen/vnd ere jüche
ys den vthsetischen minschen de beste arste/
dye/wente ere bregen vormeret de natur vñ
substantzie des lincs/scherpet de sinne vnd
dat vorstandt.

Kese.

Kese ys seer hardt vnd vndōwlicke.
Vele kese geten/brōdt den steen. Kese ys vñ/
gesundt to etende. Duerst de versche kese/dar
noch wat melck inne ys/ys gndt den gesun/
den minschen/vōdet en wol vnd maket ehn
bett. Kese gesaden in water / vnd darnan
gedruncckē/vormeret den sōgenden de melck.

Schapeskesejüche ys gut vnd gesant den
franken minschen / wente se wetet vnd lō/
set de wege des stolganges/vnd stercket seer.

Kese tho seer gesolten/brōdt den steen vñ
vorhindert dat waterlatent/maket ock den
magen vndōwlicke / vnd bringet plōte des
hōnedes.

Groñ kese vngesolten ys dem magen gut
vnd

ondmaet bette vüchticheit/weelet oec den
hueck/ond vüllet dat flesh der lidmate.
Duerst gesaden edder gebraden ys he vnges-
sundt.

Grön kese de gesolten ys/benimpt de bes-
ticheit des liues/wente he bringet hitte.

De Schapes kese ys de beste / ond giffet de
beste vödinge / ond versch gegeten weket he
den hueck/ wen he oldt ys/ so hardet he den
hueck. Oldt kese ys seer vnnordwolick/wen-
te he ys heter ond dröger natur/ derhaluen
vödet he nicht wol/vñ telet neen gut blod.

Melck.

Galennus sprickt/ dat de melck guds sy/
de dar reine ond klar ys / ond nene surheit
noch söticheit in siet hefft/ sunder de söte is
ond guds van röte/ disse melck kumpt van
gesundem geblöte des liues.

De gesundeste melck ys frouwen melck/
de dar natürlick et ond drinckt/ond gesunt
ys/ond nicht oldt/ond van guder natur vñ
Complexion.

Darna de melck der deerte / alse Schape/
höfe zegen/ Swine vnde der geliken.

De komeelck ys graner natur / duerst de
zegenmelck ys middelmetiger natur / ond
ys dem magen guds.

Schape

Schapemelck ys dicke/ sste vnd vett/ d-
rerst se ys dem magen nicht so guds alse de
regenmelck.

De melck der deerte de versch edder grön
krudt eten/weket mehr dat lyff/ alse de höw
vnd stro eten.

Diascorides sprickt: Allerley melck ma-
ket guds blodt/ vnd ys veler vödinge/weket
den buect/vnd ys guds dem magen.

De melck des Meyen ys wateriger denn
de melck des Sommers.

Alle melck gesaden stoppet edder hardet
den buect. Vngesaden weket se den buect.

Fromwen melck gegeten/ ys guds vor de
swere der lungen/vnd ys mehr vöbende alse
alle andere melck.

Alle melck gesagen vth den hörsten/ ys
mehr vöbende/ alse de melck de gemolcken
wert/wente so halde alse se gemolcken wert/
so vndergeit se de wermheit der lucht/ vnd
vorandert ere natur vnd döget.

Melck gemenget mit mäsadesap vnd
wasse/vnd mit olie/ ys guds vp den podag-
gel gelecht.

Allerley melck ys schedlick der francen
milten/vnd der fracken leuer/vn der senen
vnd tho dem feberse/ vnd etliken frackei-
den

den mehr. Darümme schölen franche lüde
de melck myden.

Botter.

Botter ys warm vnd sucht im ersten g.

Botter weket de swere achter den oren.

De wangen der iungen kinder gesmeret
mit bottern /maket en wassen de tenen ane
pine. Botter gemenget mit honnige/vnd ge
ten/denet gantz wol den/de ein swel hebben
inwendich/op der leuer/edder op der lungen
daraan de quinnende süte kumpt.

Botter sachtiget vnd reiniget alle swe
ren/ vnd sunderlick an heimliken steden.

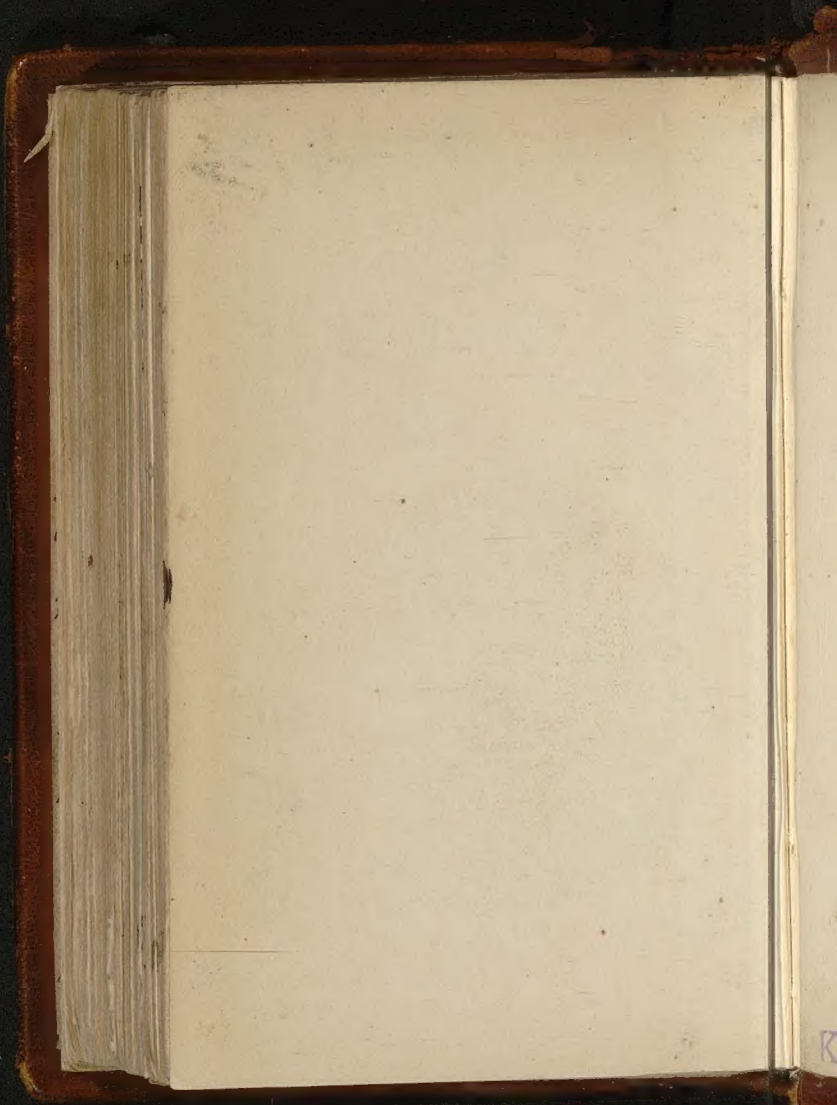
Botter genüttet in der kost/sachtiget al
se inwendige lidmaten.

Etick.

Etick kölet vnd dröget/vnd ys schedelick
den kolden magen. De tenen mit etick ge
wasschen/benimpt dat tenenwee. Welcker
den hneck edder halsgesweer hefft de görgel
mit etick. Etick warm gedruncken/benim
dat himent/vnd vordriefft de gifftege sücht
im line. Geröstet brodt in eticke genettet,
bestrick dem francken darmit/de lippen/de
nesehöle/de puls/ dat stercket en/ vnd brin
get em macht.

Gedrückt dorch Jochim Löw.



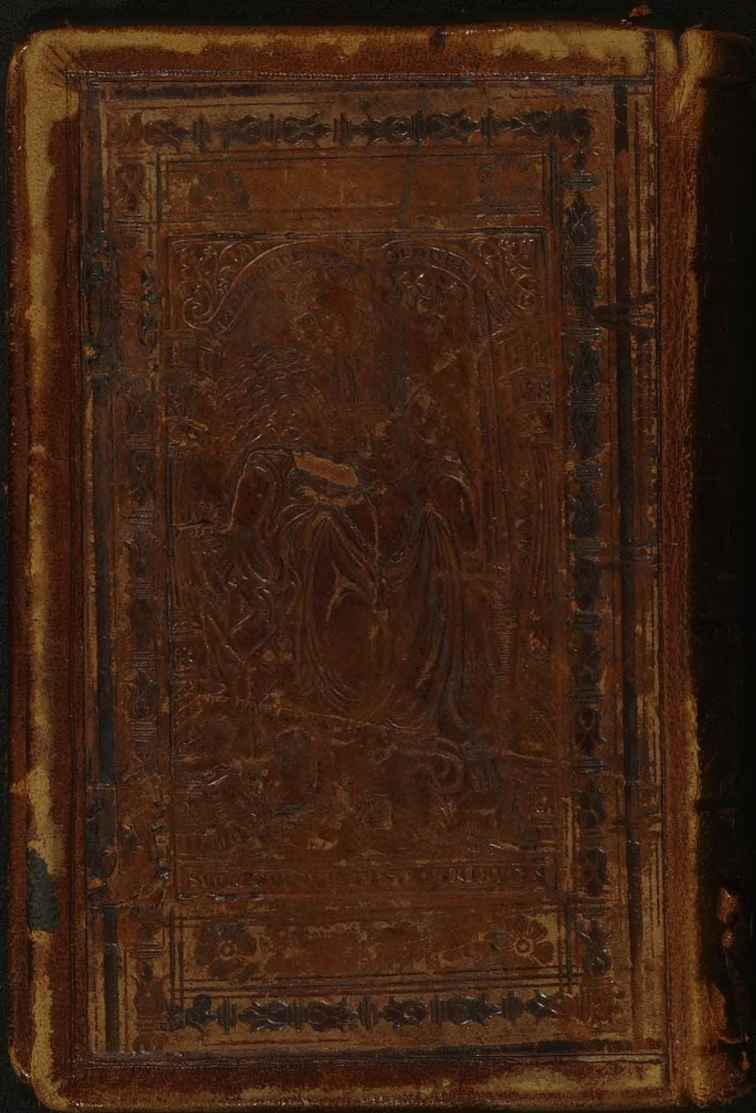


Biblioteka Jagiellońska



stdr0033015

K. B.



R

H. Sachs
Hystory
vonn Griselda
o. adn.

Yp
7632